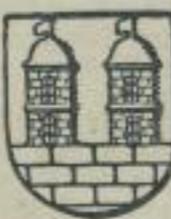


Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM., bei Zustellung durch die Posten 2,30 RM., bei Zustellung durch die Post 2 RM., zugleich Wertpost. **Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend** 1 RM. Alle Postenstellen haben zu jeder Zeit Belegschaften und Geschäftsstellen. Anfälle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Verbrauch auf Lieferung aus. — Zur Zeit des Belegschaftswechsels ist eine Abnahme eingesetzter Schaffenskraft erfolgt, wenn Posto beliegt.

Anzeigenpreis: Die gesetzliche Ausgabe 20 Mark, die gesetzliche Seite der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark, die geschallene Reklame im regelmäßigen Teile 1 Reichsmark. Nachweiszugabe für 20 Reichsmark. **Fernsprecher:** Amt Wilsdruff Nr. 6 100 und 150 Reichsmark. **Telephon:** 100 und 150 Reichsmark. **Anzeigetausch:** bis vorne 10 Uhr. **Klage:** Klage erheblichste Angelegenheiten vor keine Gerichte. Jeder Klageanspruch erhebt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muss oder der Auszugsgeber in Konkurs gerät. **Anzeigen:** nehmen alle Vermittlungssstellen entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherweise bestimmte Blatt.

Nr. 202 — 90. Jahrgang

Teleg.-Adr.: „Amtsblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postleitz.: Dresden 2640

Montag, den 31. August 1931

Steueramnestie.

Die bisherige Verordnung des Reichspräsidenten gegen Kapital- und Steuerflucht vom 18. Juli 1931 mit ihrem eine Steueramnestie vorsehenden Paragraph 8 war in den schweren Krisentagen des Juli 1931 über Kopf herausgebracht worden und wies deshalb auch alle Mängel eines schlecht vorbereiteten und wenig durchdachten Gesetzes auf. Die überaus zahlreichen Fragen und Schwierigkeiten, die sich bei ihrer Anwendung in der Praxis ergaben, führten zunächst zu einer Fristverlängerung für die Amnestieanzeigen bis zum 31. August 1931 und nunmehr zu einer ganzlichen Neufassung und erheblichen Erweiterung der früheren Amnestiebestimmungen und weiterer Fristverlängerung bis zum 16. September 1931.

Die neue Amnestieverordnung bezweckt in ihrem ersten Abschnitt vor allem die weitere Kapitalflucht ins Ausland zu unterbinden sowie in das Ausland geflüchtetes Kapital wieder in das Inland zurückzuholen. Sie befasst sich dabei mit einer in letzter Zeit besonders häufigen Form der Kapitalflucht, nämlich der Gründung ausländischer Familienstiftungen, die besonders das Großkapital begünstigt durch die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs weitgehend zur Abschaffung von Kapital in das Ausland und steuerfreien Theorieurierung von Einkommen befürwortete. Diese ausländischen Familienstiftungen sind jetzt, sofern sie nach dem 31. Juli 1931 von Ausländern errichtet sind, oder sofern aus ihnen Ausländer beziehungsweise berechtigt sind, bis zum 16. September 1931 und sofern Gründungen noch nach dem 9. September 1931 erfolgen, dienen einer Woche nach Gründung dem für die Vermögenssteuerveranlagung zuständigen Finanzamt anzugeben, wenn der Stifter, seine Angehörigen oder deren Abkömmlinge zu mehr als 80 Prozent aus der Stiftung beziehungsweise berechtigt sind. Anzeigepflichtig sind die Erbauer oder Gründer einer solchen Stiftung oder Vereins, die ihren Sitz und Ort der Leitung im Ausland hat, jerner die inländischen Mitglieder des Vorstandes oder Familienrats sowie alle ausländischen Beziehungsberichtigen und Vereinsmitglieder.

Außer dieser Anzeigepflicht strebt die neue Verordnung die Auflösung solcher Stiftungen und die Rückführung des in ihnen investierten Vermögens in das Inland an. Zu diesem Zweck tritt die Auflösung der Stiftung bis zum 31. Dezember 1931 für den Erwerb des Stiftungsvermögens durch den inländischen Stifter, seinem inländischen Ehegatten oder lebende inländische Abkömmlinge Erbschafts- und Schenkungssteuerfreiheit ein. Bei Nichtauflösung gilt dagegen das Einkommen und Vermögen der Stiftung ohne Rücksicht darauf, ob das Einkommen ausgeschüttet wird oder nicht als Vermögen und Einkommen des Erbauers, solange dieser unbeschränkt steuerpflichtig ist. Dabei ist die Einkommensteuer außerordentlich hoch, auf 50 Prozent, bemessen.

Eine weitere Anzeigepflicht ist für ausländische Besitzungen und Optionen unbeschränkt vermögenssteuerpflichtiger Personen vorgesehen. Am 1. Januar 1931 bestehende oder später erworbene Besitzungen an einer Gesellschaft mit Sitz im Ausland müssen bis zum 16. September 1931 nach Art und Höhe dem Finanzamt angezeigt werden, wenn ein unbefähigter Vermögenssteuerpflichtiger an der Gesellschaft allein oder mit Angehörigen oder im bewussten oder gewollten Zusammenwirken mit nicht mehr als vier anderen Personen oder deren Angehörigen zu mehr als 50 Prozent beteiligt ist. Extraterritoriale, ausländische Konsularbeamte und vom Ausland in das Inland zugezogene Personen, deren Vermögens- oder Einkommensteuer pauschal festgesetzt sind, sind nicht anzeigepflichtig. Zu widerhandlungen gegen sämtliche Anzeigepflichten der Verordnung sind unter schwere Strafen gestraft.

Außer diesen gegen die Kapitalflucht gerichteten Bestimmungen enthält die Verordnung neue Vorschriften über die Vermögenserklärung und Steueramnestie. Sowohl für die Abgabe der Vermögenserklärung wie für Anzeigen auf Grund der Steueramnestie wird die bisher zum 31. August 1931 gegebene Frist nochmals bis zum 16. September 1931 verlängert. Die Steueramnestie selbst wird erheblich erweitert, insbesondere durch Ausdehnung auch auf Umfassener sowie Erbschafts- und Schenkungssteuer, und eine Reihe von bisherigen Zwischenfristen gelöscht. Wer steuerpflichtige Werte für die Zeit nach dem 31. Dezember 1927 einer bestehenden Rechtspflicht zuwider der Steuerbehörde nicht angegeben hat, wird amnestiert, wenn er innerhalb der Amnestiefrist vom 18. Juli bis 16. September 1931 der Steuerbehörde Anzeige erstattet. Durch eine dahingehende Anzeige wird zugleich auch Amnestie für die rückliegende Zeit vor dem 1. Januar 1928 erlangt. Wer nur bis 1927 einheitlich steuerpflichtig gewesen ist, dagegen von 1928 an alle Werte richtig angegeben hat, braucht keine Anzeige zu erstatten. Er erlangt ohne weiteres anzeigefrei für 1927 und weiter zurückliegende Jahre Steueramnestie. — Die Amnestie umfasst einmal Straftrebeit hinzuadditiv der nicht angegebenen Werte, sodann auch Freiheit von Nachzahlungen auf die Vermögenssteuer für die Zeit vor dem 1. Januar 1931, auf die Ausbringung vor dem 15. August 1931, auf die Einkommen- und Körversteuer vor dem 1. Januar 1930, auf die Gewerbesteuer vor dem 1. April 1931, auf die Umsatzsteuer vor dem 1. Januar 1930, ferner

Vierzig Minderheiten flagen an.

Was sagt der Völkerbund dazu?

Der 7. Europäische Minderheitenkongress ist in Genf eröffnet worden. An dem Kongress nehmen Vertreter von 40 europäischen Minderheiten aus 14 Staaten teil. Besonders stark sind

die deutschen Minderheiten vertreten, die die bekannten deutschen Minderheitsführer aus der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen, Ungarn, Lettland, Estland, Südschweden und Litauen entstellt haben. Zum ersten Male nehmen am Kongress die Vertreter der griechischen Minderheiten auf den zu Italien gehörenden Dodekanesinseln teil. Stürmisch begrüßt wurden die Vertreter der Katalanier, die seit Jahren in der Minderheitenbewegung mitspielen. Am Auftrage des Obersten Macia übertrug der katalanische Minderheitsführer schließlich die Wünsche der katalanischen Bevölkerung für die Arbeit des Kongresses.

Der Kongress wurde durch den Präsidenten Wilson in deutscher Sprache eröffnet, der in großen Zügen

die Aufgabe und Bedeutung des Minderheitenkongresses darlegte und hierbei unterstrich, daß die Minderheitenbewegung nach wie vor von dem zähen, entschlossenen Willen zur nationalen Selbstbehauptung bestellt sei. Es sei eine Täuschung anzunehmen, daß die Minderheitenbewegung abschwäche oder daß die Minderheiten sich in ihre Lage schlagen würden. Wilson wies jedoch auf die eben erfolgte höchst bedeutsame Veröffentlichung des Kongresses hin, die zum erstenmal

authentisches Dokumentenmaterial über die Lage der Minderheiten in allen europäischen Staaten bringe. Dr. Wilson betonte, daß diese Veröffentlichung den Fügern auf die Wunde legt und die heutige Territorial- und Staatenordnung Europas auf das deutlichste aufweise. Die fortgesetzten Bedrückungen und Verfolgungen der Minderheiten binden heute die Einigung Europas und drohten zu einer ernsten Gefahr zu werden.

Die Lage der Minderheiten in den Staaten Europas.

Die bereits vor zwei Jahren in Angriff genommene Veröffentlichung des authentischen Dokumentenmaterials über die Lage der Minderheiten, die dem Minderheitenkongress vorliegt, enthält die von den Führern der Minderheiten verfaßten Berichte über

die Lage von 40 Minderheitengruppen,

die in 14 europäischen Staaten leben und 14 Völkern angehören. Das außerordentlich umfangreiche Dokumentenmaterial gibt eine einzigartige Darstellung der wahren Lage der Minderheiten und einen einwandfreien, zusammenfassenden Überblick über ihre ethnographischen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Dieser Veröffentlichung wird allgemein größte Bedeutung beigemessen, da damit zum ersten Male eine wirklich authentische und zusammenfassende Darstellung der Lage der Minderheiten vorliegt, die zweitlos auch

für die Arbeiten des Völkerbundes auf dem Minderheitengebiet von großer Bedeutung sein wird. Aus dem umfangreichen statistischen Material geht hervor, daß das Nationalvermögen der Minderheiten sich seit dem Kriege um 40 bis 50 Prozent verminder hat.

Krieg nach dem Kriege.

Die Lage der europäischen Minderheiten.

Auf dem europäischen Minderheitenkongress stand eine wichtige Aussprache über die gegenwärtige Lage der verschiedenen europäischen Minderheiten statt, in der von den Rednern ein eindrückliches Bild der

Bedrückungen und Verfolgungen der Minderheiten entzellt wurde. Der deutsche Abgeordnete im estnischen Parlament, Hasselblatt, wies darauf hin, daß in den Verfassungen der einzelnen Staaten vorgelesene Paragraphen zum Schutz der Minderheiten praktisch ohne jede Bedeutung geblieben seien, sie böten lediglich einen Niederschlag des schlechten Gewissens der Mehrheitsvölker.

Selbst Abstand des Weltkrieges seien nicht weniger als zehn Millionen Hektar aus dem Besitz der Minderheiten in die Hand

auf die Erbschaftssteuer und Schenkungssteuer vor dem 1. Juli 1930.

Die Amnestie ist ausgeschlossen, wenn die Anzeige schon vor dem 18. Juli oder erst nach dem 16. September erstattet wird, wenn mehrere steuerpflichtige Werte nicht angegeben waren und jetzt nur ein Teil der Werte angezeigt wird, sowie endlich auch, wenn die Steuerbehörde dem Steuerpflichtigen schon vor dem 18. August 1931 eröffnet hatte, daß sie Kenntnis von der Nichtangabe habe.

Die Amnestieverordnung besitzt endlich mit Wirkung vom 1. August 1931 an die bisherige allgemeine Anzeigepflicht für jedermann, der von dem Vorhaben oder der Ausführung einer in der Amnestieverordnung mit Strafe bedrohten Handlung glaubhaft Kenntnis hatte. An die Stelle dieser Anzeigepflicht ist eine weitgehende Mittelungspflicht aller Behörden und Beamten an die Finanzämter eingeführt, die deutlich Kenntnis oder dringenden Verdacht von Steuerzuüberhandlungen allgemein wie auch von Zuiderhandlungen gegen die Vorschriften der neuen Amnestieverordnung sowie Verordnung über die Devisenwirtschaftung vom 1. August 1931 erhalten haben.

der Mehrheitsvölker auf dem Wege der Enteignungsgekte, der sogenannten Agrarreform, übergegangen. Die Verhältnisse, wie sie nach dem Kriege in Europa befinden, könnte man mit Kreigen der Völker untereinander im Rahmen der Staaten bezeichnen. Dies alles vollzieht sich im Zeitalter des Minderheitenthikes.

Der Minderheitenthike des Völkerbundes habe vollständig verloren, er habe sich der Gewalt gebogen. Die täglich geübte Rechtsbedrohung gegenüber den Minderheiten würde sich auf den Charakter der Menschen in einem höchst verschlechternden Sinn aus.

Sonntagsverhandlungen des Minderheitenkongresses.

Genf, 30. August. Auf dem Minderheitenkongress wurde am Sonntag die Aussprache über die Lage der Minderheiten fortgesetzt. Der Führer des Deutschen in der Tschechoslowakei, Peters, erklärte, das Sudetendeutschland nehme wohl an der Arbeit der Minderheitenbewegung teil, denn die Deutschen seien dort die fairen Minderheit und unterliegen den gleichen Bestimmungen wie die übrigen Minderheiten. Allerdings glaubten die Sudetendeutschen, die ein Viertel der Bevölkerung ausmachen, nicht, mit den länglichen Bestimmungen des Minderheitenkongresses auskommen zu können. Aus der Beteiligung deutscher Minister an der Regierung dürfe man nicht folgern, daß die nationalen Fragen in der Tschechoslowakei vereinigt seien. In letzter Zeit sei vielmehr ein peinliches Anwachsen der nationalistischen Welle festgestellt.

Der Vertreter des Deutschen in Rumänien, Mayer-Ebner, sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung Argetanu, endlich die in der Thronrede angekündigte Änderung des Staatsbürgergesetzes in Rumänien im Sinne der Überentstimmung mit den Friedensverträgen durch das Parlament vornehmen lassen werde.

Der Vertreter der Karpatho-Russen in der Tschechoslowakei, Kurtsal, wies darauf hin, daß bereits im Vertrage von St. Germain Karpatho-Rußland die Autonomie garantiert werden sei, jedoch seit 12 Jahren für eine Entwicklung dieser Verpflichtung nichts geschehen sei.

Der Minderheitenkongress handelte dann die Erfahrungen über die der deutschen Minderheit in Estland 1923 gewährte Kultur-Selbstverwaltung. Diese erste den Minderheiten in Europa bisher eingeräumte Kulturoptomie habe sich, so wurde ausgeführt, nach dem Krieg maßgebender estnischer Staatsmänner, durchaus bewahrt und sei als ein wesentlicher Schritt zur Lösung der Minderheitenfrage aufzufassen.

Erneute Besprechung Schober-Curtius in Genf.

Genf, 30. August. Der österreichische Außenminister Schober stellte heute nachmittag Reichsaußenminister Dr. Curtius im Hotel Metropol einen Besuch ab, der sich über eine Stunde hinzog. Auch diese zweite Besprechung zwischen dem österreichischen und dem deutschen Außenminister hat in erster Linie den bevorstehenden Verhandlungen des Rates über den deutsch-österreichischen Zollionsplan gegolten. Wie verlautet, sollen gegenwärtig Verhandlungen im Gange sein, eine unmittelbare Stellungnahme des Rates zu dem deutsch-österreichischen Zollionsplan in der Weise zu vermeiden, daß dieser Plan in die eingeleiteten Verhandlungen des Ausschusses der wirtschaftlichen Sachverständigen der Europa-Kommission zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Regierungen und Verständigung auf zollpolitischem Gebiet eingegliedert wird.

Briand fährt erst am 7. September nach Genf.

Paris, 30. August. Nach einer amtlichen Mitteilung hat der behandelnde Arzt Außenminister Briand am Sonnabend besucht und ihn auf gutem Wege zur völligen Gesundung angekrochen. Trotzdem sei es dem Arzt notwendig erschienen, Briand zu bitten, sich vor der Wiederaufnahme seiner vollen Tätigkeit noch eine Woche Ruhe zu gönnen. Unter diesen Umständen wird sich Briand erst zur Eröffnung am 7. September nach Genf begeben. Bis dahin sollen François-Poncet, Glandin und Rollin Frankreich vertreten.

Verschärfung der Devisenverordnung.

Aufzur der Devisenbestände über 1000 Mark.

Im Reichsanzeiger wird die dritte Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenwirtschaftung veröffentlicht, in der die Devisenbestände im Betrag von über 1000 Mark aufgerufen werden, die durch den Aufzug in der ersten Durchführungsverordnung zur Kapitalflucherverordnung vom 21. Juli 1931 nicht erfaßt worden sind. Für die durch die zuletzt genannte Verordnung bereits erfaßten Anmeldepflichtigen gilt der neue Aufzug nur für die Goldbestände und für solche ausländischen Wertpapiere, die anders als gegen ausländische Zahlungsmittel oderforderungen in ausländischer Währung erworben worden sind. Die wichtigste Neuerung an dieser jüngsten Verordnung ist die Verabsiedlung der Preisgrenze von 3000 Mark auf 1000 Mark. Anmeldestellen sind wie bisher die Reichsbank und die von ihr ermächtigten Kreditinstitute.

Bezirksturnfest des 6. Bezirks Freital im Gau Mittelalbe-Dresden der DT.

Der 6. Bezirk (Freital) des Turngaues Mittelalbe-Dresden hielt am Sonnabend und Sonntag in unserer Stadt sein diesjähriges Bezirksturnfest ab, um der Deutschen Turnerschaft wieder einmal die Meisterschaft des deutschen Turnens vor Augen zu führen und dadurch neue Anhänger für die edle Sache zu gewinnen. Den Himmel, der sich in den zeitigen Nachmittagstunden zu lichten begann, überzog später wieder eine dichter und düsterer werdende Wolkenfront und im Tale drohten weiße Regenschwaden auf, die sich dann nach niederschlugen. Es war kein freudliches Beginnen, und doch waren die Turner alle frohen Mates, die sich nachmittags 5 Uhr auf dem Turnplatz an der Meißner Straße zu den Wettkämpfen der Altersklassen einstellten. Es waren etwa 30 Mann im Alter von 14–30 Jahren und man lobt ihnen allen die fortwährend durchgeführte sportliche Belästigung an. In Kugelstoßen, Weitsprung und 75-Meterlauf machten sie ihre Kräfte und erzielten recht beachtliche Leistungen. Zu gleicher Zeit legten 2 Turner und 2 Turnerinnen einer der Prüfungen für das Sportabzeichen ab. Wahrenddessen zog die Stadtkapelle und der Spielmannszug DT. durch die Straßen, um durch fröhliche Marschweisen auf das Fest besonders hinzuweisen.

Wends 8 Uhr fand sich eine große Festgemeinde in dem mit den Turnersachen geschmückten Saale des „Löwen“ zu dem

Fest- und Werbeabend

ein. Der geräumige Saal langte bei weitem nicht aus, viele Besucher mussten sich mit einem Stehplatz begnügen. Die Städtische Oberschule unter Leitung von Stdt. Musikdirektor Philiipp bot als Einleitung den Germania-Marsch und die Vorhangsche Festouverture. Dann begrüßte der Vorsitzende des biesigen Turnvereins, Kaufmann Schmidt, die Versammelten mit dem Ausdruck der Freude und des Dankes über den zahlreichen Besuch, der von großem Interesse für die deutsche Turnkunst zeigte. Sein besonderer Gruß galt den Stadträten und Stadtvorordneten, Herrn Baron von Schönberg, den Vertretern der Behörden, der Schule und der Presse, Garvolstturnwart Grohl, Gaumänturnwart Werner, Bezirksvertreter Lorenz, Bezirksvolstturnwart Krenzel, Bezirksfrauenturnwart Albert, sowie allen Turnern und Turnerinnen. Es sei alles aufgedeckt worden, das Fest zu auszustalten, das es sich würdig an seine Vorgänger ansetze, und es solle zeigen, daß der biesige Turngedanke in Wilsdruff auf dem Vormarsche sei. Im Auftrage des Rates und der Stadtvorordneten dankte Stadtrat Gerhardt für Einschlag und Begeisterung. Zwischen Turnverein und städtischen Würkerhaften habe immer das beste Einvernehmen geherrscht und so solle es auch in Zukunft bleiben. Die Stadt sei immer stolz darauf gewesen, daß der Turnverein auf so beschämter Höhe stehe. Wilsdruff habe sich auf diese Feierlichkeit getraut und sei gern bereit gewesen, die Turner und Turnerinnen des 6. Bezirks gastlich in seinen Mauern aufzunehmen. Namens der Stadt begrüßte er sie alle herzlich und wünschte einen guten Verlauf des Festes, damit alle Teilnehmer lange und gern an verbleiben und die in Wilsdruff verlebten Stunden zurückdächten. Der allgemeine Gehang des alten Kampfliedes „Turner auf zum Streile“ führte dann die Wilsdruffer Turner auf die Bühne, die unter Vorturner Richter mit flotten Bodenübungen die turnerischen Darbietungen eröffneten. Formenschöne und abwechslungsreiche Freilübungen (Frauenturnwart Schubert) und unanrüchige Vollständigkeit (Vorturner Müller) boten die biesigen Turnerinnen. Sie wurden später wieder abgelöst von den Turnern mit Pferdprügungen (Vorturner Josiger). Eine ganz besondere Note erhielt der Abend durch die Mitwirkung der Dresdner Kunstuertner-Vereinigung von 1920 unter Leitung von Gaumänturnwart Werner. Sie machte ihrem Namen wieder alle Ehre und die Mitglieder zeigten, daß Turnen wirklich eine Kunst sein kann. Mochten es nun die glänzenden Leistungen am Pferd, die prächtigen Rückenübungen oder die oft tollkühnen Höpflleistungen am Hochrad sein, sie waren höchsten Lobes wert und erweckten stürmische Begeisterung. Der Festsabend gab auch Gelegenheit, drei Wilsdruffer Turner für Verdienste um die deutsche Turnkunst auszuzeichnen. Zunächst überreichte Ehrenmitglied Hille dem Vorsitzenden Hans Schmidt und dem langjährigen Chefstünder Bruno Vogel unter Worten des Dankes die Ehrenurkunde des Wilsdruffer Vereins und dann war er selbst Gegenstand unverworfener Ehrung. Dazu ergoss Garvolstturnwart Grohl (Dresden) das Wort. Er überbrachte die Grüße und Wünsche des Haupturhofs und führte weiter aus, daß er gern und frisch geworden wäre in dem Bewußtsein, daß hier echter, rechter deutscher Turnergeist herrsche. Man könne ja fragen, ob man das Recht habe, in dieser ernsten und schweren Zeit Feste zu feiern. Doch ein Fest erfordert Turnearbeit sei wohlberechtigt. Es erwecke neuen Lebensmut und schaffe neue Lebenskraft, es fördere die körperliche und sittliche Erziehung, die unser Volk gerade jetzt so nötig habe, um den Widerwärtigkeiten der Zeit zu trotzen. Im 6. Bezirk des zweitgrößten deutschen Turngaues habe immer ein frischpflanzendes Leben geherrscht, möchte man auch in Zukunft so bleiben. Er habe weiter die ganz besondere Freude, im Namen der großen Deutschen Turnerschaft einem Mitgliede des Bezirks die höchste Auszeichnung, den Ehrenbrief, zu überreichen. In 35 Jahren habe Turnbruder Max Hille vom Turnverein Wilsdruff als Vorturner, Habenträger, Turnbeamter und zuletzt 19 Jahre als Vorsitzender gelebt. So viel Treue habe der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft zu würdigen gewußt und mit dem Ehrenbrief und der dazugehörigen Medaille belohnt. Er knüpfte die Bitte daran, der Ausgezeichnete möchte auch in Zukunft die deutsche Turnkunst fördern und ihr dienen. Freudige Gut-Heil-Rufe galten dem alten Geehrten, der dafür dankte mit der Versicherung, auch weiterhin fest und treu zur deutschen Turnkunst zu stehen. Der Vorsitzende des Turnvereins Grumbach, Tapetiermeister Lüsch, knüpfte daran ein ernstes Mahnwort; an die Jugend, in die Reihen der Deutschen Turnerschaft einzutreten. Sie erjekte zur Tugend und zu stützlicher Kraft. Die Städtische Oberschule, die auch zwischen den Ansprachen mit Perlen aus dem Füllhorn der edlen Frau Muilla erfreut hatte, intonierte am Schluß den Rheinischen Sang und erzielte damit jubelnden Widerhall. Der gemeinsame Gelang der ersten Strophe des Deutschlandliedes beschloß die anregende Festversammlung.

Der Sonntag.

Besorgte Blüte gingen gen Himmel, als der Sonnabendmorgen verabschiedete und Spielmannszug und Stadtkapelle Turner und Turnerinnen zu frischem Tun auf die Kampfbahn riefen. Wird das Wetter wenigstens einigermaßen halten, wor die bonze Frage, die auf aller Lippen lag. Gottlob es bleibt, gewiß nicht mehr als es versprochen, aber immerhin soviel, daß das Fest programmäßig bis zum Ende ohne jede Einschränkung durchgeführt werden konnte. Wenn auch beim Stellen zum Festzug und während des Handballspiels heiter Regen niederging, das konnte die Teilnehmer und selbst viele der Zuschauer nicht mehr abhalten.

Nach einer kurzen Kampfrichtersitzung konnte am Festmorgen pünktlich 14.30 Uhr mit den turnerischen Wettkämpfen begonnen werden. Weit über 200 Turner und Turnerinnen stellten sich zum friedlichen Wettkampf. Alle Altersklassen müßten sich eifrig, um an den Heraus und in den volkstümlichen Lebungen die besten Leistungen hervorzubringen. Es zeigte sich dabei, daß auch die Landvereine in ihrem Können weder Schritt halten mit ihren Turnblättern aus der Stadt. Ein ersteuliches Zeichen für die Breitenarbeit der Deutschen Turnerschaft. Am 10 Uhr wurden die Schwimmwettkämpfe im Städtischen Schwimmbad ausgetragen. Trotz der Kühle des Wassers war auch hier die Beteiligung beachtlich und die erzielten Leistungen anerkennenswert.

Mittags 1 Uhr setzte sich vor der Stadt aus der Fei zug durch die verschiedenen Straßen nach dem Fei Platz in Bewegung. Rund 1000 Personen marschierten mit und außer den Fahnen der Turner wurden die verschiedenster biesiger Ortvereine im Zuge mitgeführt. Die Stadtkapelle und verschiedene Spielmannszüge sorgten für stolte Marschmusik. Zahlreiche Zuschauer begrüßten den Zug in den Straßen und säumten dann den großen Turnplatz ein, um Zeuge des reichen turnerischen Lebens zu sein.

Den Auftakt dazu gab das kleine Volk des biesigen Turnvereins mit Freilübungen unter der Leitung des Jugendturnwarts Schubert. Die Eltern konnten sich dabei überzeugen, daß ihre Kinder im Turnverein gut aufgehoben sind und daß die Turnvereine mit dazu berufen sind, und es als heilige Pflicht auffassen, die jungen Lebensbäumchen durch das deutsche Turnen in seiner Mannigfaltigkeit körperlicher und seelischer Reize zu zuführen. Und was das von den Eltern auch dankbar anerkannt wird, beweist ja, daß so viel ihre Kinder dem Turnverein anvertrauen.

Unter den mitreichenden Taktten der Kapelle marschierten dann die Turner zu Freilübungen auf, geführt von dem Banner des Bezirks und einer stattlichen Anzahl Fahnen. Ein erhebendes Bild! Die Gelegenheit benutzte Stadtrat Jäger, um im Namen der Stadt die Gäste nochmals herzlich willkommen zu heißen. Es sei eine besondere Freude, die Turner und Turnerinnen des 6. Bezirks in ihren Mauern zu wissen, die der edlen deutschen Turnkunst auch in schwerer Zeit die Treue hielten. Die hervorragenden Leistungen am gestrigen Abend haben bereits Zeugnis davon, daß das von Vater Jahn einst gepflanzte Bäumchen auch hier fröhliche Wurzeln geslagen habe und zu einem starken Eichbaum herangewachsen. Er hoffe und wünsche auch für den heutigen Verlauf des Festes vollen Erfolg. Bezirksvertreter Lorenz-Freital begrüßte die große Turnergemeinde zu dem Fest der Arbeit und dankte dem Turnverein Wilsdruff für die glänzende Vorbereitung, bei der nur vergessen worden sei, mit dem Wettergott einen Vertrag auf Schönwetter abzuschließen. Besonderer Dank gebührt auch der Stadt Wilsdruff und ihrer Einwohnerschaft, die den 6. Bezirk so gernfreudlich aufnahm und durch ihre Beteiligung willkommen hieß.

Die Turner zeigten nun neuzeitliche Bewegungsformen, die nicht nur auf Schauwirkung, sondern vor allem auf allseitige Körperfertigstellung eingestellt waren. Nach dem Abmarsch der Turner wurde das Feld von der blauen Schar der Turnerinnen bebölkert, deren formenschöne und abwechslungsreiche Übungen ebenfalls allseitig straubige Anerkennung fanden. Nur kurz Zeit vor den Turnspielen gewißmet, dann zogen die Sondervorführungen der Turnerinnen von Somsdorf die Aufmerksamkeit auf sich. Ihr erstauntes Neukönigswinzen fand denselben Beifall wie die Übungen der Turnerinnen von 1877 Dresden. Das Riegenturnen brachte die Elite in den einzelnen Vereinen an die Gerate. In der ersten Gruppe beteiligten sich die Turnvereine Somsdorf, Zauderode, Niedergröbitz, Coschütz, Thorau, Hainsberg, Volshappel und Wilsdruff, in der 2. Gruppe Somsdorf, Hainsberg, Resselsdorf, Grumbach, 1877 Dresden, Wilsdruff und Döhlen. Es war unmöglich, alles zu übersehen. Ganz prächtige Leistungen konnten man bei den Thorauern am Hochrad und bei den 1877ern an den Schaukörben beobachten. In einer Sondervorführung bewies die Dresdner Kunstuertner-Vereinigung von 1920 erneut ihr Können am Barren. Entzückend waren die Vollständigkeiten der 250 Turnerinnen, die Bezirksfrauenturnwart Albert leistete. Besonders spannend gestalteten sich die 3000 und 1500-Meter-Läufe, die beide im Endspurt von 1877ern gewonnen wurden.

Die Rümpfe wurden abgeschlossen durch ein Handballspiel der 1. Mannschaft der Turnerschaft 1877 Dresden und der 1. Mannschaft von TBW-Freital. Es verlief äußerst interessant und die Freiherren konnten mit 0:5 den Sieg an ihre Fahnen befreien. Leider regte es wieder, der Platz wurde schlüssig und das Spielfeld litt beträchtlich darunter. Eine Zuschauermenge, wie sie Wilsdruff noch nicht gesehen hat, war Zeuge des einwandfreien Spieles der Freiherren, die durch ihr schnelles und auch besseres Zuspiel im Sturm auch verdienter Sieger wurden.

Zum Schlus handen sich alle noch einmal vor der Halle zusammen, wo Garvolstturnwart Werner (Dresden) ein markiges Schlusswort sprach. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Fest ohne Einschränkung durchgeführt wurde. Man habe gezeigt, daß man auch bei schlechtem Wetter gute turnerische Arbeit leisten könne. Die vom Turnverein Wilsdruff geleisteten Vorarbeiten verdienten volle Anerkennung und Dank. Vorselbe gebührt auch dem Geräteauschluß, den Kampfrichtern, Regenführern und Wettkämpfern und der guten Zusammenarbeit aller. Die Schwierigkeiten, die dem Fest erwachsen, lagen auch auf dem Gebiete der Wirtschaft. Aber gerade in dieser schweren Zeit sei es geboten, näher zusammenzurücken, nicht nur turnerische Freude, sondern auch Turnbrüderhaft zu halten. Dazu habe auch das Fest mit beigegetragen, dessen turnerische Leistungen auf einer recht hohen Stufe standen und die zeigten, daß der Bezirk wieder vorwärts gekommen ist. Gruß Werner ehrt dann die Sieger durch Überreichung von Ehrenkränzen und Ehrenurkunden, dankte nochmals allen, die zum guten Gelingen des Festes mit beigetragen haben und schloß mit Gut-Heil-Aufen auf die große Deutsche Turnerschaft, in die begeistert eingestimmt wurde.

Es war ein Fest, gewagt in schwerer Zeit, es war ein Kampf und — ein Sieg!

Bei Freub und bei Schmerzen bewahret euch treu!

Den Turnerspruch im Herzen: frisch, fröhlich, frisch und frei!

Die Siegerliste.

12-Kampf-Meisterschaft (4 Teilnehmer, 4 Sieger):

1. R. Diezel, TBW-Volshappel 174 Punkte; 2. M. Walter, TBW-Volshappel 165 P.; 3. R. Richter, TBW-Volshappel 165 P.; 4. W. Böhme, TBW-Volshappel 160 P.

12-Kampf-Mittelstufe (5 Teilnehmer, 2 Sieger):

1. W. Schmidt, TBW-Thorau 174 P.; 2. R. Lange, TBW 160 P.

12-Kampf-Unterstufe (23 Teilnehmer, 10 Sieger):

1. R. Raub, TBW 194 P.; 2. A. Stenzel, TBW-Volshappel 191 P.; 3. E. Müller, TBW-Deuben 182 P.; 4. R. Köhler, TBW 187 P.

174 P.; 5. R. Prägl, TBW 187 172 P.; 6. R. Naumann, TBW 177 172 P.; 7. D. Dahl, TBW-Bördeberg 168 P.; 8. R. Scholz, TBW-Deuben 168 P.; 9. E. Klopsh, TBW 187 167 P.; 10. A. Seitz, TBW-Döhlen 166 P.

3-Kampf: Turner bis 34 Jahre (41 Teilnehmer, 12 Sieger):

1. J. Schmidt, TBW-Döhlen 48 P.; 2. E. Müller, TBW-Deuben 47 P.; 3. R. Köhler, TBW-Deuben 44 P.; 4. R. Diezel, TBW-Volshappel 42 P.; 5. G. Häring, TBW-Deuben 41 P.; 6. A. Stenzel, TBW-Volshappel 40 P.; 6. E. Fuchs, TBW-Wilsdruff 40 P.; 8. R. Naumann, TBW-Friesen 40 P.; 9. A. John, TBW-Somendorf 39 P.

3-Kampf: Turner 34 bis 39 Jahre (10 Teilnehmer, 3 Sieger):

1. W. Wader, TBW-Hainsberg 49 P.; 2. P. Zumpe, TBW-Deuben 47 P.; 3. S. G. Kuntz, TBW-Döhlen 45 P.

3-Kampf: Turner 39 bis 44 Jahre (15 Teilnehmer, 9 Sieger):

1. E. Bubig, TBW-Volshappel 36 P.; 2. M. Steinmeier, TBW-Somendorf 30 P.; 3. R. Schad, TBW 1877 48 P.; 4. R. Barthol, TBW-Hainsberg 47 P.; 5. W. Schmidt, TBW-Thorau 46 P.; 6. E. Schierz, TBW-Plauen 43 P.; 7. P. Fronte, TBW 1877 41 P.; 8. E. Ahle, TBW-Hainsberg 40 P.; 9. A. Böhme, TBW-Volshappel 38 P.

3-Kampf: Turner über 44 Jahre (2 Teilnehmer, 2 Sieger):

1. O. Heinz, TBW-Volshappel 37 P.; 2. G. Schumann, TBW-Hainsberg 37 P.

Reichsjugendwettkämpfe:

männl. Jugend, Jahrgang 13–14 (23 Teilnehmer, 9 Sieger):

1. R. Scholz, TBW 1877 89 P.; 2. S. Schubert, TBW-Thorau 83 P.; 3. G. Wittig, TBW-Deuben 76 P.; 4. W. Georgi, TBW-Volshappel 73 P.; 5. R. Gänzel, TBW-Hainsberg 69 P.; 6. H. Vorlich, TBW-Rödern 69 P.; 6. E. Donath, TBW 1877 67 P.; 7. A. Führer, TBW-Rödern 66 P.; 8. R. Krause, TBW-Volshappel 64 P.

Jahrgang 15–17 (21 Teilnehmer, 10 Sieger):

1. R. Wolla, TBW-Hainsberg 83 P.; 2. H. Sigmund, TBW-Hainsberg 77 P.; 3. R. Dempel, TBW-Gorbitz 74 P.; 4. W. Haake, TBW 1877 72 P.; 5. H. Löbel, TBW-Gorbitz 71 P.; 5. E. Reinert, TBW 1877 71 P.; 6. H. Dölgner, TBW 1877 69 P.; 7. H. Kohle, TBW-Hainsberg 68 P.; 8. R. Sturm, TBW-Rödern 67 P.; 9. H. Dabelt, TBW-Kesselsdorf 63 P.

weibl. Jugend, Jahrgang 13–14 (12 Teilnehmer, 6 Sieger):

1. R. Wolla, TBW-Volshappel 76 P.; 2. M. Naumann, TBW 1877 66 P.; 3. H. Brönn, TBW-Hainsberg 65 P.; 4. E. Beier, TBW-Hainsberg 65 P.; 5. E. Klemke, TBW-Volshappel 63 P.; 6. R. Neumann, TBW-Hainsberg 64 P.; 6. S. Kötner, TBW-Hainsberg 64 P.

Jahrgang 15–17 (30 Teilnehmer, 16 Sieger):

1. H. Diezel, TBW-Coschütz 93 P.; 2. M. Erdmann, TBW-Volshappel 80 P.; 3. E. Heinig, TBW-Hainsberg 78 P.; 4. J. Bräuer, TBW-Volshappel 73 P.; 5. R. Müller, TBW-Deuben 72 P.; 6. A. Hilberbrand, TBW-Kesselsdorf 71 P.; 7. R. Dietrich, TBW-Döhlen 70 P.; 8. A. Reinert, TBW-Wilsdruff 69 P.; 9. E. Herzig, TBW-Wilsdruff 68 P.; 10. M. Hermann, TBW-Hainsberg 67 P.; 11. H. Dietrich, TBW-Kesselsdorf 65 P.; 11. H. Schröder, TBW-Wilsdruff 65 P.; 12. R. Benatz, TBW-Wilsdruff 65 P.; 13. J. Schubert, TBW-Oberdörrsdorf 64 P.; 13. A. Mende, TBW-Volshappel 63 P.; 13. R. Otto, TBW-Volshappel 63 P.

Turnerinnen 7-Kampf (3 Teilnehmer, 3 Sieger):

1. R. Koch, TBW 1877 119 P.; 2. E. Fuchs, TBW-Wilsdruff 100 P.; 3. E. Nödlitz, TBW-Gorbitz 96 P.

Turnerinnen 4-Kampf (13 Teilnehmer, 12 Sieger):

1. A. Lohé, TBW-Volshappel 68 P.; 2. A. Schubert, TBW-Deuben 63 P.; 3. E. Stenzel, TBW-Thorau 62 P.; 4. L. Eberl, TBW-Thorau 61 P.; 4. L. Fleischer, TBW-Hainsberg 61 P.; 4. C. Rademacher, TBW-Volshappel 61 P.; 5. A. Lehmann, TBW-Niederwölkisch 60 P.; 6. J. Götz, TBW-Hainsberg 58 P.; 6. D. Wappeler, TBW-Hainsberg 58 P.; 6. E. Boden, TBW-Plauen 58 P.; 7. G. Hanschka, TBW-Volshappel 56 P.

Turnerinnen 3-Kampf (9 Teilnehmer, 4 Sieger):

1. G. Niemann, TBW-Plauen 47 P.; 1. L. Niemann, TBW-Plauen 47 P.; 2. M. Jeunert, TBW-Friesen 44 P.; 3. M. Matthes, TBW-Gorbitz 39 P.

<p

großen Mengen einschlägt, so dass der Wert dieser angelauften Früchte vor dem Kriege schon manchmal 7 bis 10 Millionen Mark in einem Jahre betrug. Alle größeren und mittleren Bauernbetriebe haben dort ihre eigenen Obstplantungen, kleinere Besitzer und in der neueren Zeit auch ganze Dörfer und Nachbarbezirke schließen sich zur gemeinsamen Nutzung des fruchtwirtschaftlichen, Obstmühlen und Pressen zusammen, und dann gibt es noch kleine Unternehmen, die mit saharen Mühlenanlagen bei denen alle notwendigen Maschinen auf einen Wagen gebaut sind, von Ort zu Ort ziehen.

Die Obstmüllerbereitung hat mehr und mehr in allen obstandenden Gegenden Bedeutung gewonnen und namentlich die Kleinfelder auch in Norddeutschland haben ihren Wert insbesondere erlangt. Ermdglicht sie doch eine restlose Bewertung des Hauses und Abfallabtes in allen Zuständen der Hand. Bis überreife, wenn man sie richtig versteht. Ein Zentner Haltung zu diesem Zweck nach und nach gesammelt, ergibt bis etwa 37 Quer reinen Saft, die ausgeprägte Moste oder der Trock wird an das Bier verfälscht oder bisweilen vorher noch gekocht und dann der Rückstand verföhrt.

Die Arbeit kann im Gegensatz zur Weinproduktion über mehrere Wochen verteilt werden, und der gewonnene Obstsauft ist ein erstaunliches und beförmliches Getränk, in dessen Herstellung nicht nur manche Haussäuer unterreicht Meister sind, sondern das in vielen Gegenden, so erstaunlichsmäßig in der Schweiz, dem übermäßigen Schnapsverbrauch erfolgreich Abbruch tut.

Aber auch die unbedingten Altholzgärtner kommen dabei auf ihre Rechnung, denn seit die Herstellung altholzfreier Obstsätze mit dem vollen Steinzeug der verwendeten Früchte tatsächlich vollendet ist, sind diese Sätze ein gefragter Artikel der Reformhäuser und ihre Herstellung ist für viele Obstbauern lohnender geworden als die frühere Mostbereitung. Bei dem diesjährigen überreichen Behang der Obstbäume, die vielfach einen Teil des Segens vorher als Vollblatt abschließen müssen, ist die Obstseiter leicht allenfalls in lebhaften Gang gekommen.

Erntefest. Nach beendeter Erntezeit wurde gestern in diesen Gemeinden des Wilsdruffer Bezirks das Erntefest gefeiert, auch in unserer Gemeinde. Dass unter Gebiet von Unwettern verfeindet blieb, gab schon Veranlassung zu besonderer Dankbarkeit. Unser Gotteshaus trug im Innern besonders reichen Schmuck. Der Sommer und seine Gaben waren äußerliche Zeichen der Dankbarkeit. Hymne trat Wort und Lied in eindrucksvoller Weise. Der schönste Schmuck war aber die zahlreiche Gemeinde, die voller Andacht lauschte, als Pfarrer Richter in echter, rechter Erntepredigt von Gottes Segen und der Menschen Freiheit und Mähnen sprach und der Freiwillige Kirchenchor unter Oberlehrer Hilfings Leitung sehr sauber und schön die Rundlaube Motette „Preis und Andacht“ bot.

Überhandnehmen der Obstbäume. In den letzten Nächten war einem bissigen Gewitter über ein Zentner Birnen gestohlen worden. Die jugendlichen Täter wurden ermittelt und seien ihrer Bestrafung entgegangen. Erneut wurden auch die städtischen Obstplantagen an der Limbacher Straße heimgesucht. — Am Nachmittag zum 28. ist einem Gutsbesitzer in Sacobstorf ein Zentner Winterapfel gestohlen worden. In diesem Falle ist mit Beklemmtheit anzunehmen, dass die Täter im Orte selbst wohnen. Eigentümliche Wahrnehmungen erdisten die Gendarmeriestation Wilsdruff. Belohnung und Gehemahaltung des Namens wird angekündigt.

Die DGB-Ortsgruppe Wilsdruff veranstaltet Donnerstagabend in „Stadt Dresden“ einen Vortragsabend, in dem Bildungssoziam Winstler (Leipzig) über „Kultur und Wirtschaft“ und über „Wege und Ziele unserer Berufssarbeit“ sprechen wird.

Der Bandbund hat für Mittwoch nachmittag 15 Uhr einen Sprechtag im Adler angelegt, in dem Erntefinanzierung und Selbsthilfemaßnahmen besprochen werden. Weiler spricht Bürgermeister Friedrich Grunau über die Vorbereitungen zur Neuwahl von Vorstand und Aussichtsrat des EB. Görlitz.

Zeichen der Zeit. In einem Leipziger Blatt las man am Dienstag nachstehende Anzeige: „Wer leicht 39-jährigem Winter 15 (fünfzehn) Mark gegen Sicherheit?“ — Ein Sozialfänger in der Gegend von Adorf macht bekannt, dass er jedem Verein 5 Mark bezahlt, wenn sein Soal benutzt wird. (Freie Soche würde noch besser ziehen!)

Mohorn. Bienenzüchterverein. Sonntag nachmittag fanden sich die Mitglieder des Bienenzüchtervereins von Mohorn und seiner weiteren Umgebung im bissigen Gasthof zusammen, um Aufklärung zu erhalten über wichtige Imkerfragen. Oberlehrer Höhnel (Dresden), der beliebte Ratgeber des Vereins, berichtete über: Landwirtschaft und Bienenzucht. Den zweiten Teil der Vortragsversammlung bildete die Berichterstattung durch Steuerinspektor Horn (Freiberg) über: Hüttenausbau. Er gab zunächst den Daten das Untersuchungsergebnis der Landesstelle für öffentliche Gefahrenabwehr Dresdner bekannt. Dieselbe hat einwandfrei festgestellt, dass nach Prüfung der versornten Bienen und der untersuchten Bienenarten bezüglich Säure die Ursache des Massensterbens in den Bezirken zwischen Freiberg, Riesa, Mohorn gewesen ist. Die gehabten Unterredungen mit dem Generaldirektor der Staatlichen Hüttewerke blieben bisher erfolglos, da die Werke nicht in der Lage seien, andere Vorratshilfen und Maßnahmen zu treffen, die weiteren Schaden unter den Bienenbeständen verhindern. Am übrigen weisen die Hüttewerke Ursachenfeststellungen bei Bienen zurück, obwohl die Prüfung einwandfrei Willkürbruchteile von Vergiftung nachgewiesen hat. Die Bienenzüchter werden versuchen, ihren Kampf durchzuführen und für die Hebung des Interesses alle Kräfte wieder einzulösen. — Zahlreiche Imker aus Mohorn und weitere Umgebung, sowie Vertreter von Riesa, Meißen und Riesa wohnten der wichtigsten Versammlung bei.

Mohorn. Steuererhebung. Durch einen Nachtrag ist angeordnet, dass die Bürgersteuer einen Zuschlag von 150% mit Wirkung vom 1. April, die Biersteuer einen Zuschlag von 100% erhöht ab 1. September.

Grund. Turnverein. Freitagabend kamen die Vertreter der Deutschen Turnerschaft zu einer Beratung in den Linden zusammen. Es wurde u. a. über das Elftungsfest beraten, das am 4. Oktober im Mohorner Rathaus im einfachsten Rahmen abgehalten werden soll. Über die Fußballmannschaft, ihre Streitungen und Ziele wird in der nächsten Monatsversammlung Aussprache erfolgen.

Kirchennachrichten

Wilsdruff. Heute 8 Uhr Jungmännerverein. — Dienstag: 8 Uhr Jungfrauenverein.

Vereinskalender.

Homöopathischer Verein. 1. September Versammlung. Bezirkslandbund. 2. September Sprechtag im Adler. Kleintreut. 3. September Versammlung.

DGB. 3. September Vortragsabend. Bezirks-Obstbau-Verein. 6. September Besichtigung in Cossebaude.

Verein für Handel und Gewerbe e. V. 7. September Versammlung.

Wetterbericht.

Meist schwache Winde aus östlicher Richtung. Einiges Bewölkungsstücke. Temperaturverhältnisse nicht weitgehend geändert. Gewitterneigung und keine erheblichen Niederschläge.

Sachsen und Nachbarschaft

Handwerk und Baugewerbe bei den Ministern.

Zur Stilllegung des Wohnungsbauwesens.

Vertreter des Sachsischen Gewerbevereinstitutes, des Landesausschusses des sächsischen Handwerks und des Betriebswirtschaftsverbands für das Baugewerbe sprachen bei Ministerpräsident Schied und dem Arbeiter- und Wohlfahrtsminister Richter vor, um ihre Bedenken gegen die Zulassung des Baues und des Baubewerbes darzulegen. Die Vertreter der Regierung wiesen darauf hin, dass die Mittel für den Wohnungsbau infolge der Ausfälle bei der Metzgersteuer erheblich gefürzt seien und sich mit Rücksicht hierauf die Verordnung erforderlich gemacht habe. Entschieden werde von der Regierung dem entgegen gewirkt, dass Gemeinden die für den Wohnungsbau bestimmten Mittel zu anderen Zwecken verwenden. Zu dem Wunsche der Abordnung,

dass jedermann die begonnenen Bauten zu Ende geführt werden müssen,

wurde von den Ministern erklärt, dass hierzu noch keine endgültige Stellung genommen werden könne. Zunächst müsse die Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Bauten und über die für die Fortführung benötigten Mittel abgewartet werden.

Gebühren und Stempelsfreiheit im Rahmen der Ostbahn.

Das Justizministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach für Handlungen, die zur Durchführung der Maßnahmen erfolgen, insbesondere für die Erhaltung von Bescheinigungen oder Grundbuchauszügen, für die zur Eintragung der Hypotheken erforderlichen Beurkundungen oder öffentlichen Beglaubigungen und für die Eintragungen in das Grundbuch oder in öffentlichen Register weder Gerichtsgebühren noch Stempel zu erheben sind. Es ist jedoch Sorge zu tragen, dass diese Bescheinigungen nur zu dem erwähnten Zweck verwendet werden: sie sind daher mit einer entsprechenden Auffrische zu versehen und in der Regel der Amtshauptmannschaft unmittelbar zu übergeben, bei welcher der Antrag auf Entschuldung einzureichen ist.

Freiberg. Heraussetzung der Unterstützungen. Die Stadt Freiberg hat auf Anordnung der Kreischaupräfektur die Richtsätze für die Unterstützungsempfänger herabgesetzt.

Mitteida. Kampf ums Rathaus. Nach einer Demonstration kommunistischer Erwerbsloser kam es zu Ansammlungen vor dem Rathaus und es wurde verucht, in das Gebäude einzudringen. Die städtische Polizei, unterstützt durch ein Schutzpolizeimando, stellte die Ruhe wieder her. Auch später in verschiedenen Straßen sich beweglich machende radikalistische Elemente wurden von der Schutzpolizei vertrieben.

Chemnitz. Eine Stadt ohne Strafenbelohnung. Seit etwa zehn Tagen hat das Elektrizitätswerk Chemnitz der Stadtgemeinde Hartau den Strom sperren müssen, da diese schon seit mehr als drei Monaten in der Lage war, die Lichtrechnung zu bezahlen. Die Strafen dieser Vorortgemeinde sind daher mit Anbruch der Dunkelheit in nächtliche Finsternis gehüllt, die zu besonders katastrophalen Folgen führen muss, wenn im Winter der frühe Einbruch der Dunkelheit den starlen Durchgangsverkehr trifft, der von Chemnitz nach Annaberg und dem oberen Erzgebirge durch diesen Ort sich abwälzt. Ein bereits Zeugnis für die ungünstige Lage dieser Gemeinde ist die Tatsache, dass von insgesamt 7000 Einwohnern 1100 erwerbstlos sind. Wie verlautet, reichen die Einnahmen der Gemeinde nicht mehr aus, die Wohlfahrtsunterstützungen, Gehälter und Löhne zu zahlen.

Chemnitz. Selbstmord oder Unglücksfall. Der Monteur Sandig aus Edertal wurde in der Nähe der Heizanlage Hilbersdorf durchbar zerstört auf den Schienen gefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt.

Geyer. Wohnhaus eingeebnet. Vermutlich infolge Essendefekts brach in einem Hause Feuer aus, das so rasch um sich griff, dass sich die Bewohner nur mit Mühe retten konnten. Eine Frau musste notdürftig bekleidet auf die Straße springen, sonst wäre sie verbrannt. Das Haus wurde bis auf die Grundmauern eingeebnet. Zwei Familien wurden obdachlos.

Gersdorf. Der Tod im Schacht. Im „Vertrauenschacht“ in Zugau wurde der Bergarbeiter Herziger vor vier von hereinbrechenden Kohlenmassen verschüttet und so schwer verletzt, dass er trotz sofortiger Bergung bald nach dem Unfall verstarb.

Reinhardsbrunn. Feuer. In den Morgenstunden wurde ein dem Gutsbesitzer Sartor gehöriger, großer Strohfeuer eingeebnet. Es wird fabrlässige Brandstiftung durch übernachende Handwerksburschen angenommen.

Kemnitz. Schwere Verkehrsunfälle. Auf der Straße nach Weidenbach fuhr ein Glauchauer Motorradfahrer auf ein ordnungsgemäß beleuchtetes Fußgängerschild auf. Die Kutsche stürzte um und die Insassen, ein Mann und zwei Frauen wurden auf die Straße geschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen. Der Motorradfahrer und sein Sohn wurden bedeutend schwerer verletzt.

Frohburg. Tödlich überfahren. Auf dem Kellerberg wurde ein Altenburger Bauhofsarbeiter von einem Radfahrer, der die Gewalt über sein Rad verloren hatte, angeschlagen. Der Verunglückte starb bald darauf im Krankenhaus.

Grimma. Übung der Reichswehr. In der Zeit vom 9. bis 18. September findet unter Leitung des Gruppenkommandos I im Raum Alten-Rohrwein-Waldheim-Rochlitz-Bad Lausick-Trebsen-Oschatz eine technische Funkübung statt, an der verschiedene Gruppenverbände beteiligt sind.

Leipzig. Drei Jahre im Falboot unterwegs. In Suling (Rumänien) sind zwei deutsche Falbootfahrer in ihrem Fahrzeuge eingetroffen, die im Mai 1928 aus Leipzig abfuhrten. Sie haben in diesen drei Jahren Rumänien, die Türkei und Indien besucht.

Wurzen. Bürgermeisterwahl. In der letzten Gemeinderatssitzung in Wurzen wurde der Kandidat der SPD, Lausmann (Schmölln), zum Bürgermeister gewählt.

Der angebliche Verzicht Österreichs auf die Zollunion.

Paris, 30. August. Trotz des Berliner Dementis hört die Pariser Presse nicht auf, sich mit dem angeblich bevorstehenden Verzicht der österreichischen Regierung auf die Zollunion zu beschäftigen.

Der Matin gibt allerdings zu, dass sich das Gerücht vorläufig nicht bewahrheitet habe. Doch dürfe man voraussehen, dass Österreich infolge seiner finanziellen Hilfsbedürftigkeit Vermutungen darüber aufstellen darf, dass die Zollunion praktisch schon begraben sei. Niemand in Österreich glaubt heute noch an die wirtschaftlichen Vorteile einer Union.

Der Temps meint, in Deutschland gebe man sich in bezug auf die Stimmung in Wien keinen Illusionen mehr hin. Durch die Ereignisse der letzten Monate scheine der Weg zu einer Annäherung zwischen Österreich und dem Reich endgültig versperrt zu sein. Wenn Schöber von der politischen Bühne verschwinden, müsse die Wiener Regierung von dem Zollunionssplan Abstand nehmen. Ganz gleich, wie das Gutachten des höheren Gerichtsgerichtes aussagen möge, seien es doch politische Gründe, die die Zollunion einen Regel vorschreiben. Man sei sich darüber klar, dass der wirtschaftliche Zusammenschluss nur den ersten Schritt zu einer Einverleibung Österreichs in das Reich habe bedeuten sollen.

„Graf Zeppelin“ auf Südamerikafahrt.

Unter Führung Dr. Edeners.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist zu seiner zweiten großen Südamerikafahrt unter persönlicher Führung Dr. Edeners aufgebrochen.

Die Fahrt route, die das Luftschiff einschlagen wird, ist: Rhonetal, Mittelmeer, Gibraltar, Madeira, Kap Verde und Kanarische Inseln. Sollten aber die Witterungsverhältnisse günstiger sein, so dürfte die Fahrt über die Westküste Spaniens gehen. Die Besatzung des Luftschiffes besteht aus 42 Mann. Das Luftschiff führt Brennstoff für 100 Stunden mit sich. Die Gesamtkosten, die das Luftschiff zurücklegen wird, beträgt etwa 16 000 Kilometer.

Der Zeppelin über Frankreich.

Die französischen Flugplätze waren in der Nacht erleuchtet, um dem deutschen Luftschiff „Graf Zeppelin“ während seines Überfliegens französischen Gebietes die Orientierung zu erleichtern. Das Luftschiff wurde am Sonntag in etwa 150 Meter Höhe über dem Flugplatz von Lyon geflogen. Um 21.00 Uhr überflog das Luftschiff unter Einwirkung großer Geschwindigkeit und bei günstigen Witterungsverhältnissen Lyon und wurde schon um 23.00 Uhr über Orange und um 4.30 Uhr über Alès wahrgenommen. Um 5.30 Uhr verließ der „Graf Zeppelin“ in der Bucht von St. Marie de la Mer die französische Mittelmeerküste und steuerte um 9.10 Uhr den Balearen zu. Der Flug über Frankreich ist ohne jede Störung verlaufen.

Die Reichshilfe von der Dresdner Bank angenommen

Nach einer ausgedehnten Aussprache wurden in Anwesenheit von 115 Aktionären mit rund 73 Millionen Mark Kapital und 3 650 558 Stimmen die Anträge auf Erhöhung des Aktienkapitals um 300 Millionen Mark durch Ausgabe von Vorzugsaktien, die das Reich gegen Herausgabe eines gleich hohen Betrages von Reichsschuldenverbindungen übernimmt, und die entsprechende Änderung der Satzungen mit 3 621 893 Stimmen angenommen. 12 405 Stimmen enthielten sich und 11 515 Stimmen lehnten ab.

Brandstiftung im Flugzeug.

Missglückter Anschlag in 600 Meter Höhe.

Ein aufregender Vorfall hat sich in dem Verkehrsflugzeug „D. 1727“, das die Strecke München-Nürnberg-Berlin beflog, in der Nähe von Fürth ereignet. Ein Passagier rief im Waschraum der Maschine vermutlich in Selbstmörderischer Absicht, in etwa 600 Meter Höhe eine Explosion hervor, die glücklicherweise keinen Schaden anrichtete. Der Täter, der versuchte, den Anschlag zu wiederholen, konnte davon verhindert werden und wurde bei der Zwischenlandung in Fürth der Kriminalpolizei übergeben.

Hastentlassung Huttens.

Zur Explosion auf dem Verkehrsflugzeug.

Wie die Polizeidirektion Nürnberg nunmehr bestätigt, ist der Schuldige an der Explosion im Flugzeug D. 1727, Hutt, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nach seinen Angaben hatte er sich in den Waschraum zurückgezogen, um zu räumen. Zugleich versuchte er, aus einer Flasche hochprozentigen Zwischenkrebsnapf zu trinken. Dabei soll das alkoholische Getränk Feuer gesangen haben. Nach Ansicht der Polizei haben die Angaben des Täters eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, umso mehr, als er bei dem Unfall selbst Brandwunden erlitten hat. Erst die weitere Untersuchung wird volle Klarheit bringen können.

Erdbebenkatastrophe in Beludschistan.

Acht Todesopfer. — Großer Sachschaden.

Bei der Erdbebenkatastrophe in Beludschistan wurden acht Personen getötet, außerdem riesiger Sachschaden angerichtet. Im Geschäftsviertel der Stadt sind alle Privathäuser und mehrere Regierungsgebäude eingestürzt. Das Zentralgefängnis in Mach wurde gleichfalls vollkommen zerstört, wobei zwei Wärter und vier Zivilpersonen ums Leben kamen. Alle Eisenbahnverbindungen in das betroffene Gebiet wurden zeitweilig unterbrochen.

Wie Gandhi reist.

Mit Taschenuhr und Ziegelmisch.

Die Abfahrt Gandhis aus Bombay gestaltete sich zu einem riesigen Triumphzug, in dessen Gedränge einige zwanzig Personen so schwer verletzt wurden, dass sie ins Krankenhaus gebracht werden mussten.

Gandhi hatte mit seiner leichtköpfigen Begleitung zwei Kabinen 2. Klasse belegt. Auf dem Aufzugsdeck des Schiffes ist für ihn aus einem Holzgerüst und Feldtuch eine provisorische Luke errichtet worden, in der er sich Mahlzeiten selbst zubereiten kann. Sein ganzes Gepäck besteht nur aus einigen Wolltüchern, seiner Taschenuhr und einer kleinen Tasche, die im Aufzugsdeck aufbewahrt werden.

Die Leipziger Herbstmesse 1931.

Ruhiger Beginn.

Der erste Tag der Leipziger Herbstmesse war, wie annehmen, außerordentlich ruhig. Die Zahl der Ausstellerfirmen ist gegenüber den vorjährigen Messe um 860 zurückgegangen. Man erwartet jedoch ein gewisses Bedürfnis nach Verdeckung und hofft, daß diejenigen, die den Weg nach Leipzig genommen haben, auch tatsächlich Räuber sind. Außerdem dürften die niedrigen Preise einen gewissen Kaufreiz bieten.

Die große Warenšau in Leipzig.

Hoffnungsvoller Beginn der Leipziger Herbstmesse.

In Leipzig wurde die diesjährige Herbstmesse mit einem Festakt eröffnet. Das äußere Bild unterscheidet sich vorläufig noch der Kritik nicht von dem der früheren gut verlaufenden Messen. Die Messe ist von 6793 Ausstellern besichtigt. Zwanzig fremde Länder sind als Aussteller vertreten. Neu hinzugekommen ist Spanien. Von den 6793 Ausstellern entfallen 582 auf die Mustermesse und 866 auf die Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf. Die Verteilung der Aussteller nach Kunstweist gegenüber den früheren Messen kaum eine Veränderung auf. Die Mustermesse nimmt wie im Vorjahr 38 Messehäuser in Anspruch.

Blutige Antifa-Demonstration.

Angriffe auf die Polizei.

Der Kampfbund gegen den Faschismus veranstaltete in Osnabrück einen Kampfbundjugendwettbewerb. Die Amthauptmannschaft hatte diesen zwar genehmigt, aber mit dem ausdrücklichen Verbot der Beteiligung auswärtiger Kampfbundmitglieder. An dem Demonstrationszug beteiligten sich jedoch auch Kampfbundgruppen aus Lübeck, Nördlich und Gersdorf, so daß die Polizei zur Auflösung gezwungen war. Dabei kam es in der Nähe des Rathausplatzes zu schweren Zusammenstößen.

Die Polizeibeamten wurden von der dreifachen Übermacht mit Nagelbeschlagene Raussäften hart bedrängt, so daß sie schließlich die Schußwaffe zogen, um einige Schreckschüsse abzugeben. Die Demonstranten ergriffen daraufhin die Flucht. Bei dem Handgemenge wurden mehrere Polizeibeamte nicht unerheblich verletzt. Daß von Chemnitz herbeigerufene Überfallkommando brauchte jedoch nicht mehr einzutreffen. Es beschrankte sich lediglich auf die Durchsuchung eines Parteihäuschens und des Sportvereins.

Disziplinarverfahren gegen einen Ministerialrat.

Nachrufen zum Urteilss-Prozeß.

Im Verlauf des Urteilss-Prozesses wurde festgestellt, daß der Ministerialrat Walter Johnson sich in Geschäfte mit Urteilss eingelassen und dabei seine amtlichen Beziehungen missbraucht hatte. Johnson, der bereits ein Jahr vom Amt suspendiert ist, wird sich nunmehr am 18. September vor der Disziplinarcommission zu Dresden zu verantworten haben.

Aus Sachsen's Gerichtshälen.

Die Großenhainer Zusammenföhrung in zweiter Instanz.

Die Große Strafkammer des Landgerichts fällte in der Berufungshandlung der Großenhainer politischen Zusammenföhrung am 19. Januar d. J. das Urteil. Auf die Verurteilung der Angeklagten wurden drei Reichsbannerleute und ein Nationalsozialist freigesprochen. Es sind auch in der zweiten Instanz verurteilt wegen der Vorgänge am Frankenmarkt sechs Nationalsozialisten, wegen des Überfalls auf Lichten's Restaurant in Großenhain sechs Reichsbannerleute und der Stadtverordnete

Böllner wegen Wasserentnahmeverbot; wegen des Angriffs auf das Gewerkschaftshaus erfolgten wiederum sämtliche (17) Freisprüche, ebenso wurden von der Anklage des Wasserentnahmeverbots Personen freigesprochen. Am übrigen wurde eine Verhandlungsrückfrage abgelehnt.

Grenzland-Chronik.

Hof. Durch ein Fenster geschleudert. Ein Kraftwagenbesitzer aus Schwarzenbach an der Saale fuhr mit seinem Wagen auf den Bürgersteig und schleuderter eine Frau Rammler durch das Schaufenster eines Warenhauses. Die Frau wurde schwer verletzt.

Schleiz. Rennfahrer tödlich verunglückt. Der Rennfahrer Schott aus Chemnitz, der bei dem Training vor dem Dreiecksrennen an einen Baum fuhr, stürzte und dabei beide Beine brach, ist seinen Verleidungen erlegen.

Börse • Handel • Wirtschaft

Amtliche sächsische Notierungen vom 29. August.

Esseltenbörsen in Dresden, Leipzig, Chemnitz geschlossen. Leipziger Produktenbörsen. Weizen int 75 kg 218—220, 70 bis 73 kg 210—214, 77—78 kg 223—225. Roggen biefiger 73 kg 185—189. Sommergerste Industrie und Hütterware 160 bis 170. Wintergerste 150—165. Hafer älter 168—178, neuer 146 bis 156. Mais La Plata 212—218, Donau 235—240. Getreide 210 bis 230. Geschäftsgang: Weizen, Gerste, Hafer ruhig, das übrige behauptet.

Amtliche Berliner Notierungen vom 29. August.

Dresdner Börse. Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 20,45 bis 20,49; holl. Gulden 160,73—170,07; dan. 81,82—81,98; franz. Frank 16,50—16,54; schweiz. 81,97—82,13; Belg. 58,68—58,80; Italien 22,03—22,07; schwed. Krona 112,61—112,83; dän. 112,53 bis 112,75; norweg. 112,53—112,75; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 59,18—59,30; Argentinien 1,203—1,207; Spanien 38,16 bis 38,24.

Produktionsbörse. Das inländische Weizenangebot ist reicher als die Nachfrage. Anregung von Mühlenteile fehlt, da das Wehrgefecht steht. Hauptziel besteht Interesse für gute Qualitäten, weshalb nach den anfänglichen schwächeren Preisrückläufen im Zeithandel im Verlaufe für alle Sorten eine Erholung um etwa zwei Mark je Tonne eintrat. Roggen widerstandsfähiger, immerhin mehr offeriert als verlangt. Hafer in folge vermehrter Zulagen auf abgegebene Gebote ruhiger.

Getreide und Olssaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Altogramm in Reichsmark.

	29	25	29	25	28	25
Welt. märk.	212-214	214-216	Weizen 1. Bln	11,7-12,2	11,7-12,2	
pommersch.	—	—	Roggen 1. Bln	10,1-10,6	10,1-10,6	
Rogg. märk.	170-172	170-172	Raps	140-150	140-150	
Braunernte	—	—	Leinwand	—	—	
Sommergerste	—	—	Blt.-Erben	28,0-81,1	24,0-81,1	
Wintergerste	154-164	154-164	ti. Spermaerbi	—	—	
Wintergerste	—	—	Wintererben	18,0-20,0	18,0-20,0	
Hafer märk.	138-146	140-148	Beutelsohnen	—	—	
pommersch.	—	—	Aderbohnen	—	—	
Weltmeßl.	—	—	Psaden	—	—	
p 100 kg fr.	—	—	Lupine, blaue	—	—	
Get. dt. Bfl.	—	—	Lupine, gelbe	—	—	
Sad. Steinfr.	—	—	Setadele	—	—	
Mit. u. Ros.	26,2-38,0	26,2-32,9	Rapsfrüchten	—	—	
Roggemeßl.	—	—	Leintuch	11,4-19,0	11,4-18,5	
p 100 kg fr.	—	—	Trockenschilf	6,80-6,90	6,80-6,90	
Berlin br.	—	—	Zw. -Sdro	12,1-12,6	12,1-12,6	
int. Sad.	210-265	242-267	Torini 30/70	—	—	
			Koriolifell	—	—	

Berliner Butternotierung. 1. Qualität 126, 2. Qualität 116, abfallende Sorten 102.

Der durchschnittliche Berliner Börsenroggenpreis für 1000 Kilogramm betrug in der Woche vom 10. bis 15. August ab märkischer Station 165,10 Mark.

Meißner Produktenbörse vom 29. August.

Weizen biefiger neu 75 Kilo 11; Roggen neu 72 Kilo 9,30; Sommergerste 8,80—9,20; Wintergerste neu 7,80; Hafer neu 7,70; Mais verzollt 11,50; Maischrot 12,00; Trockenknödel 3,80; Wiesenheu neu 2,25—2,75; Weizen- und Roggenstroh 0,85; Weizetroh 0,95; Kafferauszug mit Auslandsweinen 23,25; Weizenmehl 60prozentiges 15,50; Roggenmehl 6—6,40; Weizenkleie 6 bis 6,40; Speiseflocken gelbe weiße und rote 2,20; Kartoffelflocken 9; Landauer Marktpreis 1 Stück 0,10—0,11; Landauer Marktpreis 1/2 Pfund-Stück 0,80—0,85. — Seimste Ware über Rotz. — Stimmgang: Ruhig.

Dresdner Schlachthiebmarkt vom 31. August

Auftritt	Wertklassen	Preise f. 1 Stk in Goldmark für Lebendes
128	A. Ochsen. a) Vollleßig, ausgemästete höchste Schlochwertes 1. lange	46—49 (87)
	2. ältere	38—42 (76)
	b) sonstige vollleßig, 1. junge	31—33 (64)
	2. ältere	27—29 (60)
490	c) Fleischige	
	B. Büffel. a) jüngere vollleßig, ausgemästete höchste Schlochwertes	40—43 (72)
	b) sonstige vollleßig oder ausgemästete	35—38 (67)
	c) Fleischige	30—33 (61)
	d) gering genährte	
520	C. Kühe. a) jüngere vollleßig, höchste Schlochwertes	36—41 (89)
	b) sonstige vollleßig oder ausgemästete	30—33 (61)
	c) Fleischige	22—26 (52)
	d) gering genährte	18—20 (52)
84	D. Rinder (Kalben). a) vollleßig, ausgemästete höchste Schlochwertes	43—46 (81)
	b) sonstige vollleßig	37—41 (78)
46	E. Krebs. Häufig genährtes Jungroh	
788	II. Röder. a) Doppellender b. Mast	58—63 (98)
	b) beste Mast- und Saugländer	50—56 (89)
	c) mittlere Mast- und Saugländer	42—48 (82)
	d) geringe Röder	
857	III. Schafe. a) Beste Mastlämmere und längere Masthammel. 1. Weidenmaß	50—54 (104)
	b) mittl. Mastlämmere, ältere Masthammel und genährte Schafe	43—48 (97)
	c) fleischiges Schafvieh	36—41 (90)
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	
8409	IV. Schweine. a) Fleischschweine über 300	57 (72)
	b) vollleßige Schweine von 240—300	55—56 (71)
	c) vollleßige Schweine von 200—240	54—55 (73)
	d) vollleßige Schweine von 160—200	52—58 (78)
	e) fleischige Schweine von 120—160	50—51 (78)
	f) fleischige Sauen unter 120 Pfund	48—52 (68)

Geschäftsgang: Rinder und Schweine schlecht, alles anderes langsam. Überländer: 240 Rinder (davon 33 Ochsen, 127 Büffel, 80 Kühe), außerdem 18 Röder, 24 Schafe u. 321 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für auktioniert gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Hofschieles, Markts- und Verkaufsabgaben umfaßt. Umfaßt der natürliche Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Sichute. Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Pätzl. Für Anzeigen und Reklame: A. Römer, sämlich in Wilsdruff.

Gasthof Sora

Vorzeigen! Sonntag, den 6. September Guter Montag

Dresden

Die 3 Kabarett- und Tanzpaläste Barberina, Regina-Palast u. Rialto-Palais eröffnen am 1. September 1931

im Rialto-Palais

Tischbestellg. erbet. unt. Nr. 14777 u. 19670 die neue Saison m. folgd. Sensationsprogramm:

Eduard Eysenck

Der beliebte Conférencier

The Franks

Internationales groteskes Tanzduett

Carl Happ

Berlins populärster Komiker

Florence Forman

Amerikas schönster Revuetanzstar von Ziegfeld-Follies New-York

Les Bilamours

Die Attraktion v. Folies Bergère, Paris

Antonio Bazzanella

Das Attraktions-Tanz-Orchester

spielt täglich zum Nachmittags-Tee mit Vorführungen und abends 8,1/2 Uhr

Jede Dame erhält zum Nachmittags-Tee als Spende eine echte Porzellan-Mokkakasse in verschiedenartigen Dessins, zum Sammeln bestimmt

Täglich bis 3 Uhr nachts

Tagespruch.

Glaubt nicht, daß die Klugheit sich webt
Aus der Anzahl von Jahren;
Es gibt viele, die vieles erlebt,
Aber wenig erfahrt.

Bauernregeln im September.

Von besonderer Wichtigkeit für die Witterung im September und während des Herbstes ist der 1. September. Es heißt:

Ist Agidi ein heller Tag,
Ich dir schönen Herbst ansag'.

und Wie der Hirsch um Agidi in die Brust tritt,
So tritt er nach vier Wochen wieder heraus.

Bekanntlich ist die Witterung des Monats September vor allen Dingen für die Einbringung der letzten Getreidearten in höheren Lagen und für die Trocknung des Grüns im wichtig, ferner für die Entwicklung der Weiden- und Gründungsflächen, für die Güte des Weines und für den Zuckergehalt der Rüben mit auslöschung. Freilich hält die Vegetation im September den Vergleich mit dem Wachstum im Sommer nicht an. Es heißt:

Eine Woche Wachstum im August
Ist besser als vier Wochen im September.

und Wenn's der August nicht locht,
Bratet's der September nimmer.

Die Wetterregeln für den 8. und 9. September bestätigen die Vorhersage von Agidi, nämlich:

Wie das Wetter an Mariä Geburt (8. Sept.),
So soll es vier Wochen bleiben.

Bringt St. Georgen (9. Sept.) Regen,
Folgt ein Herbst mit wenig Segen.

Es kommt auch immer wieder zum Ausdruck, daß eine schöne, trockene Septemberwitterung nicht nur für den diesjährigen Herbst, sondern auch für das nächstjährige Frühjahr günstig ist:

Ist es am Gallustag (16. Sept.) trocken,
So darf man auf gutes und trockenes Frühjahr hoffen.

ferner:

Ist Lambert (17. Sept.) hell und klar,
Bringt's ein trocken Frühjahr.

und Ist Matthäus (21. Sept.) hell und klar,
Gute Zeiten bringt's fürwahr.

In Michaelis (29. September) ist Saatzeit. Es heißt:

Michael,

Wer Korn hat, der sät!

und Regnet's am Michaelstag,
Folgt ein gold'ner Wintertag.

In den alten Wetterregeln, die weit über das Mittelalter hinausgehen, wurzelt zweifellos sehr viel Erfahrung. Wenn auch heute die Zivilisation der Menschen von den natürlichen Beobachtungen in der Natur immer mehr entfernt und die moderne Meteorologie andere Mittel und Wege gefunden hat, um die Wetterlage im Voraus zu erkennen, so erfüllen die alten Wetter- und Bauernregeln beim Landwirt doch noch ihren Zweck. Sie weisen ihn auf den seit alters her Jahr für Jahr mit Wind und Wetter ausgetragenen Kampf hin und erinnern ihn an frühere besonders schwierige Arbeiten, die ihm heute die Technik erspart oder erleichtert. Die neuen Sorgen der Gegenwart, die dem Landwirt heute das Leben erschweren, werden leichter, wenn er an die Nämpe seiner Vorfahren denkt. Die alten Bauernregeln geben aber auch manchen Wind und enthalten viele Hinweise, nach denen sich jeder erfahrene Landwirt mit der Einleitung seiner laufenden Arbeiten richten kann.



Roman von Fr. Lehne

Uebersetzung durch C. Udermann, Romanzentrale Stuttgart.

11

„Nein, Ebba hat nicht gestritten; sie ist ganz unschuldig.“ riefen die Kinder, „aber die Lotte hat zu Ebba etwas sehr häßliches gesagt, und darum hat die Frieda sie geschlagen.“

„Was hat sie zu Ebba gesagt? — Nun, Ebba — ? War es gar so schlimm?“

Liebenoll wollte er das Läderchen umfassen; doch mit einer zuckenden Bewegung entwand sich Ebba ihm.

Da sagte Lotte Mähler trocken, kreidebleich und mit funkelnden Augen: „Ich habe gelagt, daß die Ebba ein Findling ist — also auch gar nichts Besseres als ich —“

„Mein Himmel!“ stöhnte da der Lehrer.

Er legte die Hand an die Stirn und war bis ins Innerste getroffen. Daran hatte er wirklich niemals je gedacht, daß ein unbedachter gehässiger Kindermund das Geheimnis, das Ebba nie erfahren durfte, in so brutaler Weise enthüllte.

Seine arme Frau und das noch bedauerungswertere Kind, dessen mimosenhaftes Zartgefühl er ja so gut kannte!

In kalter Wut hätte er sich auf die Lotte Mähler stürzen können, die ein Unglück angerichtet, das ja nie wieder gutgemacht werden konnte. Ach, Kinder sind doch die grausamsten Geschöpfe.

Und er konnte die Missstötterin gar nicht einmal strafen. Er ballte die Hände zu Fäusten, preßte die Zähne aufeinander, um sich zu beherrschen. Er sah die Lotte nur an, aber mit einem Blick, vor dem das ziemlich unemp-

Das Reich und die Banken.

Großbanken und Mittelstand.

Die Großbanken hören es nicht gern, wenn man die Maßnahmen, die die Reichsregierung jetzt ihnen gegenüber trifft, als „Kontrolle“ bezeichnet. Sie sehen darin einen gewissen Ausdruck des Misstrauens gegen ihr bisheriges Geschäftsgedränge. Andererseits möchte auch die Reichsregierung den Anschein vermeiden, als ob sie einen übermäßigen Einfluß auf die Tätigkeit der Banken auszuüben beabsichtigt, um sich nicht des Verdachtes des „Staatskapitalismus“ auszusetzen. Sicherlich kann man es der Reichsregierung nicht verbürgen, wenn sie sich einen gewissen Einfluß auf die Verwendung der Riesensummen sicher, für die sie bei den letzten Vorgängen im Bankgewerbe die Sicherheiten übernommen hat. Die Verbindung zwischen den einzelnen Großbanken ist so innig geworden, daß man schon beinahe von einer Vereinigung sprechen kann, und ein Mitbestimmungsrecht des Reiches nur bei einzelnen Banken hätte wenige Zweck, es muß sich schon auf den ganzen Komplex erstrecken. Wenn also die Reichsregierung jetzt einige mitzurechnen haben wird bei den Geschäften der Bankgewaltigen, so ist sie darauf hingewiesen, daß es erfreulich wäre, wenn sie ihren Einfluß dahingehend geltend machen könnte, daß die Banken bei ihrer Kreditgenügsamkeit sich nicht nur fast ausschließlich auf die großen Unternehmungen einstellen, sondern auch mehr als bisher die kleinen und mittleren Betriebe berücksichtigen würden. Millionenverte für Kreditunterlagen sind ja nicht immer so sicher, wie sie den Anschein haben, wie die Vorgänge z. B. bei Nordwest gezeigt haben, und viele kleinere Sicherheiten können manchmal besser sein als eine große. Handwerk, Landwirtschaft und Kleinhandel sind bisher ziemlich lärmfesterlich von den Großbanken behandelt worden, und Sparklassen und Genossenschaftsbanken waren bei allem guten Willen auch nicht immer in der Lage, die Lücke auszufüllen. Eine solche erleichterte Finanzierung mittlerer und kleinerer Betriebe würde helfen, viele an sich gesunde Unternehmen über die augenblickliche, wie man hofft nur vorübergehende Klemme hinwegzubringen, sie in ihrem Bestand zu erhalten, damit sie später wieder ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen können. Eine solche Bankenpolitik des Reiches würde gute Mittelstandspolitik bedeuten und dazu dienen, den schwer leidenden gewerblichen Mittelstand, der trotz aller internationalen Riesenunternehmen doch immer noch als das nationale Rückgrat der deutschen Wirtschaft anzusprechen ist, vor dem vollen Zusammenbruch zu bewahren.

Probleme der Bankenorganisation.

Die Verhandlungen des Bankenausschusses.

Der Bankenausschuß, der aus dem Wirtschaftsausschuß der Reichsregierung, dem Reichsbankpräsidenten, einem Vertreter des preußischen Finanzministeriums und einem Sachverständigen besteht, trat zu einer Sitzung zusammen, um sich weiter mit den Problemen der deutschen

Bankenorganisation zu beschäftigen. Eine amtliche Verlausbarung über die Sitzung und den Verhandlungsgegenstand wurde nicht herausgegeben.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß das Kabinett sich nicht zu einer direkten Bankenaufsicht nach dem Vorbilde Amerikas entschließen wird, da der größte Teil der Sachverständigen sich gegen ein derartiges Aussichtsrecht wendet, weil es praktisch nicht durchführbar zu sein scheint. Man wird sich vielmehr mit einem Einsichtsrecht des Reiches in bestimmten Fällen begnügen. Für die Personalfragen an den beiden Großbanken will das Kabinett lediglich Richtlinien aufstellen und Einzelheiten den Generalversammlungen überlassen.

Die Zukunft der Dresdner Bank.

Der Vertrag mit der Reichsregierung.

In Dresden fand die außerordentliche Generalversammlung der Dresdner Bank statt, die über die Kapitalverwässerung durch Ausgabe von nom. 300 Millionen Mark siebenprozentigen Vorzugaktien und entsprechende Satzungänderungen zu beschließen bat. Diese neuen Aktien sollen an das Reich gegen Zahlung des Nominalwerts in siebenprozentigen Schatzanweisungen übergeben werden.

Der Vorsitzende, Bankier Andreae, eröffnete die Versammlung mit ausführlichen Darlegungen über die vorgeschlagene Transaktion.

Man kann nicht verstehen, so führte er u. a. aus, daß bei der Transaktion, die wir der Generalversammlung vorschlagen, das Reich die Privatinteressen der Aktionäre mit dem öffentlichen Interesse in Einklang zu bringen versucht hat. Wir stehen nicht an, zu erklären, daß die Bank dem Reiche für seine Hilfe aufrichtigen Dank schuldet. Das muß hier ausgeschlossen und auferlegt werden.

Noch ein Wort zu der Entwicklung der Bank, wie wir sie heute vor uns sehen! Sie wird, das ist der Wille der Reichsregierung.

In streng privatwirtschaftlichen Sinne weitergeführt werden, und wir werden es an Vermüllungen nicht ziehen lassen, unseren Kunden, denen wir für ihre Treue und Anhängerlichkeit in der Krisenzeit danken, weiterhin Beratung und Unterstützung in ihren wirtschaftlichen Angelegenheiten angedeihen zu lassen.

Nach den Ausführungen des Aussichtsratsvorsitzenden wurde

der Vertrag mit dem Reich

zur Verlesung gebracht. Hierauf ergriff Reichsamtmann Doctor Alfred Friedmann das Wort, der an die Verwaltung 29 Fragen teils sachlicher, teils persönlicher Natur richtete.

Nach ihm nahm der Vorsitzende des Allgemeinen

Verbandes der deutschen Bankangestellten

das Wort. Er stellte eine Reihe von Anträgen, u. a. daß der Durchschnittsvertrag aller Bezüge der Vorstandsmitglieder den Betrag von 60 000 Mark nicht übersteigen dürfe, daß die Vorstandsmitglieder ihre Aufführungsräume an die Kasse der Gesellschaft abzufüllen hätten. Er verlangte eine Beschränkung der Aufsichtsratsmitglieder auf 12 bis 18 Personen, Schaffung von Ortsausschüssen, Einschränkung der Aufsichtsratsmitglieder, Erweiterung der Veröffentlichung und verschiedene weitere Änderungen der Satzungen.

Der 21. Deutsche Turntag.

Auf dem 21. Deutschen Turntag im Berliner Sporthaus im Grunewald sprach Dr. Thiemer, der 3. Vorsitzende der DT, über die Auslandarbeit der Deutschen Turnerschaft, im Anschluß daran wurde die Bildung eines Kreises Ausland beschlossen. Der frühere Reichswehrminister Dr. Gehlen hatte für die vaterländische Aufgabe der DT zum Thema genommen. Beide Reden ernteten viel Beifall.

Sachsens Antrag, für je 30 000 neuerrichtige Mitglieder je einen Vertreter für den Hauptausschuß namhaft zu machen, wurde mit 181 : 172 Stimmen abgelehnt. Der Kreis Brandenburg kam dagegen mit seinem Antrag, auch das deutsche DT-Abszeichen sowie und nicht blaue weiß zu halten durch

Die Wahler ergaben das Verbleiben von Direktor Renendorff (2. Vorsitzender und Jugendwart), Steding (Oberturnwart), Schneider (Männerturnwart), Braungardi (Spielwart) und Biedermann (Prestewarte) in ihren Ämtern. Beschlossen wurde die öffentliche Sitzung mit der Verlesung des Antworttelegramms des Reichspräsidenten, das folgenden Wortlaut hatte:

Den zum Deutschen Turntag verhammten führen der Deutschen Turnerschaft danach ich beschließe für das freundliche Neingedessen und die Grüße, die ich mit den besten Wünschen für den guten Erfolg Ihrer Beratungen erwiderne. Möge die verdienstvolle Arbeit der Deutschen Turnerschaft die körperliche Gesundheit des deutschen Volkes fördern und die innere Kraft und Eingelit mehren belten. Sein von Hindenburg, Reichspräsident.“

Aus der dieser Tagung vorbergehenden Sitzung des Hauptausschusses der DT wurde beschlossen, das Vorsitzende der DT 1932 in Schlesien mit Aufsicht auf das Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart abzufüllen. Dresden soll durch die Preistragung und die Schwimmmeisterschaften der Turner entschädigt werden. Eine Beschilderung der Olympia-Spiele in Los Angeles soll nur erfolgen, wenn die Reichsregierung die Einsendung einer deutschen Mannschaft unterstützt und befürwortet, da die DT nicht in der Lage ist, Mittel für die Expedition aufzubringen. Die Verträge mit dem Deutschen Luftjahrverbund und mit dem Deutschen Reichsport wurden ausgehandelt.

zu beruhigen; doch den Unglauben und die Verzweiflung, die sich so deutlich auf Ebba's Gesichtchen ausprägten, die konnte sie nicht zum Schwinden bringen; zu tief hatten sich die boshaften Worte Lotte Mählers in ihrem Innern festgehalten, immer mußte sie von neuem darüber nachgrübeln.

Seit diesem Tage war das unbefangene fröhliche Kind ein anderes, ernst und verschlossen, mit einem traurigen Ausdruck in den Blaualen; selbst die verdoppelte Liebe und Zärtlichkeit der Eltern vermochte nicht, ihre Fröhlichkeit wieder zu wecken.

Still war es im Schulhaus geworden.

Der Pfarrer war empört, als er erfuhr, was Lotte Mähler angerichtet. Er stellte sie zur Rede. Ohne Erfolg. Denn sobald sie Ebba sah, höhnte sie: „Du Findelkind! Es ist wohl wahr, du bist doch eins!“ Und sie lachte voll den Triumph aus, die beneidete und gehapte Mitschülerin so gedemütigt zu haben.

Wie ein Peitschenhieb sah dieses böse Wort; es nagte und fraß an Ebba. Ein Findelkind, das war doch etwas Schreckliches, Verächtliches; sie wagte sich kaum noch unter die anderen Kinder. Auf das Schloß wollte sie auch nicht mehr gehen. Sie schämte sich, kam sich unehelich vor, weil ihre Eltern sie verloren hatten.

Inga weinte um ihre Spielgefährtin; sie wollte ohne Ebba nicht mehr lernen!

Der Pfarrer hatte auf dem Schloß erzählt, was sich zugetragen.

„Frau Lenz leidet unbeschreiblich; sie ist mit ihren Nerven beinahe wieder so weit wie damals nach dem Tode ihres Töchterchens; mir tut die Familie so leid!“ sagte der Pfarrer bekümmert.

„Dem wollen wir bald abhelfen! Wie holen uns einfach die Ebba, nicht wahr, Inga?“ meinte die Gräfin.

„O du Herzensemama!“ Jubelnd fiel ihr Inga um den Hals, und sie drängte, daß man bald ginge.

(Fortsetzung folgt.)

11

„Nein, Ebba hat nicht gestritten; sie ist ganz unschuldig.“ riefen die Kinder, „aber die Lotte hat zu Ebba etwas sehr häßliches gesagt, und darum hat die Frieda sie geschlagen.“

„Was hat sie zu Ebba gesagt? — Nun, Ebba — ? War es gar so schlimm?“

Liebenoll wollte er das Läderchen umfassen; doch mit einer zuckenden Bewegung entwand sich Ebba ihm.

Da sagte Lotte Mähler trocken, kreidebleich und mit funkelnden Augen: „Ich habe gelagt, daß die Ebba ein Findling ist — also auch gar nichts Besseres als ich —“

„Mein Himmel!“ stöhnte da der Lehrer.

Er legte die Hand an die Stirn und war bis ins Innerste getroffen. Daran hatte er wirklich niemals je gedacht, daß ein unbedachter gehässiger Kindermund das Geheimnis, das Ebba nie erfahren durfte, in so brutaler Weise enthüllte.

Seine arme Frau und das noch bedauerungswertere Kind, dessen mimosenhaftes Zartgefühl er ja so gut kannte!

In kalter Wut hätte er sich auf die Lotte Mähler stürzen können, die ein Unglück angerichtet, das ja nie wieder gutgemacht werden konnte. Ach, Kinder sind doch die grausamsten Geschöpfe.

Und er konnte die Missstötterin gar nicht einmal strafen. Er ballte die Hände zu Fäusten, preßte die Zähne aufeinander, um sich zu beherrschen. Er sah die Lotte nur an, aber mit einem Blick, vor dem das ziemlich unemp-

Für Wohlfahrt und Weltfrieden.

Abg. Joos auf dem Katholikentag.

Der Katholikentag in Nürnberg hat den Reichstagsabgeordneten Joos zum Präsidenten gewählt. In seiner Ansprache schlägt der Präsident die augenblickliche Notlage des Volkes, vor allem aber die seelische Not unter der die Nation heute schwer zu leiden habe. Nachdem er die überhandnehmende Gottlosenbewegung in ihren schreckensvollen Folgen dargelegt hatte, kam er auf die Arbeit des Katholikentages zu sprechen und wies im einzelnen nach, wie das katholische Deutschland nicht nur christlichen Geist sondern auch die praktische Tatkraft besitzt, um in das Geleit des Volkes eingreifen zu können.

Diese Arbeit für Wohlfahrt und Weltfrieden werde nicht an den Grenzen hält machen, sondern im Verein mit der übrigen katholischen Welt die Grundlagen für ein glückliches Leben schaffen. Es handele sich dabei natürlich nicht nur um die seelische sondern auch um die materielle Not, für die der Katholizismus ein warmes Herz besitzt, und deren Beleidigung ersten Gebot der Stunde sei.

Der Katholikentag behandelte sodann

eine Reihe sozialer und futuristischer Fragen.

Karol Dr. Krabbel sprach über Frauenfragen und kam dabei zu dem Schluss, daß trotz der Veränderungen im Leben der Frauen in den letzten zehn Jahren diese ihre wesentliche Aufgabe in der Ehe und Mutterrolle seien. Die katholische Frau müsse schon frühzeitig dafür erzogen werden, Ehemündigkeit oder Familienmündigkeit bestimmen nicht. — Prälat Reuß verbreitete sich über die Lösung der sozialen Frage und forderte

Opferwilligkeit und Selbstlosigkeit

bis zum äußersten. Generaldirektor von dem Velden sprach über das katholische Bildungsideal besonders des Erwachsenen. Dieses Ideal bestelle in der Verwirklichung der Wiedergeburt Christi am Menschen. — Studienprofessor Schwerd aus München behandelte das Thema „Bildungs- und Erziehungsfragen“ und forderte

Einschreiten gegen die Gottlosenbewegung.

Kampf dem starken Materialismus und übertriebenen Nationalismus, Einfluss der katholischen Lebendpersönlichkeit mit Rat und Tat — Schriftleiter Ritter aus Köln verfasste eine sehr beispielhaft aufgenommene Entschließung, in der u. a. gefordert wird: Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für das gesunde Wachstum des Volkes, Hilfe für den ländlichen Mittelstand, Verbesserung des Bodenrechts und der Heimstätten- und Siedlungsfrage. Schutz der liturgisch-christlichen Überlieferung, verbesserten Schutz der Jugend, Zusammenarbeit der Katholiken mit anderen christlichen Konfessionen für die Erhaltung christlicher Sitze und deutschen Volksstums. Besonders belämpft werden mußte die weitere proletarisierung der Arbeiterschaft, die zerstörende Propaganda des Bolschewismus und dessen Kampf gegen die Kirche.

Als nächstjähriger Tagungsort wurde Essen an der Ruhr gewählt.

Feierlicher Schlusstag des Katholikentages

Gelöbnis der Liebe für Kirche und Vaterland.

In Nürnberg fand der 70. Katholikentag mit einer großen Kundgebung im Stadion seinen feierlichen Abschluß. Eine unvergleichbare Menschenmenge, die auf 120 000 bis 130 000 Menschen beziffert wird, füllte das gewaltige Oval der Kampfbahn. Nach einem Festgottesdienst, Aufführung der Arbeiter- und Bauernvereine und der Jugend sprachen in der öffentlichen Schlusssammlung verschiedene geistliche und kirchliche Bürdenträger. Der Präsident des Katholikentages, Abgeordneter Joos, sah die Ergebnisse der Tagung in einer kurzen Schlusssprache zusammen mit dem Gelöbnis der deutschen Katholiken zu eiserner Pflichterfüllung und unermüdlicher Liebe für Kirche und Vaterland. Mit dem gemeinsam gesungenen „Großer Gott, wie loben dich“ stand der Katholikentag seinen feierlichen Abschluß.

Front nach der Flagge!

Ein Flaggengewissen.

Am Deutschen Jugendheim in Heiligen Strand (Kreis Hadersleben), das dem Hamburger Jugendbund gehört und in dem augenblicklich die Schüler der deutschen Privatschule Hadersleben weilen, hatte man die schleswig-holsteinische Flagge angebracht. Auf die Demunition eines dänischen Einwohners hin erschien ein dänischer Kriminalbeamter und forderte die Entfernung der Flagge. Der Leiter der deutschen Privatschule ließ darauf seine Schüler mit der Front nach der Flagge antreten, die darauf heruntergeholzt wurde.



Roman von F. Lehne
Urheberrecht durch C. Ufermann, Romanzentrale Stuttgart

121

Am nächsten Nachmittag ging die Gräfin mit Inga ins Dorf. Seltens, daß man die Dame dort sah, daher war heute die Neugierde groß. Ah, man hatte es sich gedacht: sie war im Schulhaus verschwunden.

Ebba hatte niemanden kommen sehen; sie saß ganz versteckt im Garten und machte Handarbeiten.

„Ebba — Ebba —!“

Sie lachte auf, als sie ihren Namen hörte. Das war doch Ingas Stimme?

Sie wagte sich nicht zu rühren, als das Rufen näher kam. — „Ebba — Ebba —!“

Und dann stand Ingo vor ihr, sie vorwurfsvoll fragend: „Warum bist du nicht gekommen? Ich habe immer auf dich gewartet! Nun wollen wir dich aber holen, Mama und ich! Sie ist dein bei deiner Mutter!“

Mutter? ich kenne meine Mutter nicht! stieß Ebba schmerzerfüllt hervor, „ich bin doch bloß ein Findelkind, mit dem du gewiß nicht mehr spielen darfst.“

Ingo tippte bezeichnend mit dem Finger gegen ihre Stirn.

„Quatsch!“ sagte sie erbärmlich, „wäre ich sonst hier? Ein Findelkind bist du nicht, sagt Papa, und der muß es doch wissen, Papa weiß alles. Die Mähler hat gelogen — und das glaubst du — —“

Ach, es war etwas in Ebba, das der Lotte Mähler glaubte, obwohl es doch eine Unmöglichkeit war. Die Lotte war ja so boshaft und schlecht und log das Blaue vom Himmel herunter; aber dieses hier, das hätte sie sich doch nicht ausdenken können, nein! Ein instinktives Ge-

Erfolgreiche Flüge.

von Gronau in Amerika gelandet.

Wie aus Ottawa in Kanada gemeldet wird, ist der deutsche Flieger von Gronau nach Überquerung des Ozeans in einem Flugzeug in Nord-Quebec — im Osten der Hudsonbucht — gelandet.

„Sie in die Welt“ in Tokio.

Margo von Sydow ist mit ihrem Juniors-Junior „Sie in die Welt“ in Tokio eingetroffen und hat damit ihr Ziel in überraschend kurzer Zeit erreicht. Sie startete in Berlin und folgte im allgemeinen der Route Moskau-Omsk-Turkestan-Ulus-Ural. In durchschnittlichen Tagesleistungen von 1000 Kilometern hat sie die 11 000 Kilometer lange Strecke in zwölf Tagen zurückgelegt, trotz mehrfacher Verhinderung durch Nebel und einer Zwischenlandung auf der offenen Kirgissteppe.

Waffenrazzia beim Morgengrauen.

Große Waffensuche in Berlin.

Im Zusammenhang mit der Ermordung der zwei Polizeioffiziere am Bülowplatz in Berlin veranstaltete die Polizei in den frühen Morgenstunden eine umfangreiche Waffensuche. Der Berliner Polizeipräsident teilte darüber folgendes mit:

In Verbindung mit den von der Polizei geführten Ermittlungen hinsichtlich der in der letzten Zeit vorgekommenen Straftaten fanden an mehreren Stellen umfangreiche Durchsuchungen nach Waffen statt.

Beschlagnahmt wurden 14 Gewehre und Karabiner, 15 Revolver und Pistolen, eine Anzahl von Seitengewehren, Schlagringe, Stahlkugeln und eine größere Menge von Gewehr- und Pistolenmunition. Die von einem starken Aufschub von Kriminal- und Schutzpolizeibeamten durchgeföhrten Durchsuchungen haben außerdem die Festnahme einer Anzahl von Personen zur Folge gehabt, die sich offenbar aus guten Gründen vor der Polizei verborgen gehalten haben.

Die Durchführung der polizeilichen Aktion erfolgte reibungslos und war für die in den betroffenen Bezirken wohnende Bevölkerung sowie für die Öffentlichkeit völlig überraschend. Die Durchsuchungen begannen um 6 Uhr morgens gleichzeitig in der Köllnischen, Rossmarkt-, Marien- und Linienstraße.

Die Reformpläne Preußens.

Ministerpräsident Braun über die Reichsreformpläne.

In Königsberg sprach der preußische Ministerpräsident Braun über die Lehren des Volksentscheids und ging dabei auch auf die Reichsreformpläne ein. Dabei führte er u. a. aus: Der durch die Senkung der Löhne und Gehälter zwangsläufig eingetretene Rückgang der Steuererinnahmen werde wohl noch zur

Entlastung der Personalausgaben

führen. Die Finanzlage beweise die Unhaltbarkeit des Verhältnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Aus dieser Erkenntnis entspringe seine Anregung zur Reichsreform, deren Lösung allerdings

im Reichstage nicht zu erwarten

sei. Er persönlich diente nicht daran, in die Reichsregierung einzutreten. Leider sei ein Teil seiner Pläne in die Öffentlichkeit gedrungen, und dies habe in Bayern, dessen Selbstständigkeit nun bedroht sei, unnötige Aufregung hervorgerufen. Er diente an einer den Dualismus Reich-Preußen bestätigenden Verwaltungseinheit.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vorlagen beschäftigt. Bis zur Sitzung liegen fast umrisse Vorschläge noch nicht vor. Die Veröffentlichung der neuen Sparmaßnahmen wird unmittelbar nach Abschluß der Kabinettsitzung erfolgen, es ist aber möglich, daß das Kabinett am Dienstag mit den Beratungen noch nicht fertig wird und seine Beschlüsse erst am Mittwoch fällt.

Die neuen Sparmaßnahmen.

Das preußische Staatsministerium tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den neuen Sparmaßnahmen zu beschäftigen. Die diesbezüglichen Empfehlungen des Reichsministeriums, die im preußischen Staatsministerium eingetroffen sind, werden die Grundlage der Kabinettsberatung am Dienstag bilden. Die erwarteten

Besoldungsbestimmungen für die Gemeindebeamten sollen in dem Rahmen der gesamten Sparmaßnahmen hineinbearbeitet werden. Die verschiedenen Rechtsritte sind noch mit der Ausarbeitung von Vor

In den Armen liegen sich beide!

französisch-polnische Freundschaftsergüsse.

In Paris hielt der polnische Außenminister Zaleski eine Ansprache, in der er an die Frankreich mit Polen verbindende Freundschaft erinnerte. Auf die Verhandlungen mit Sovjetrussland übergehend, erklärte Zaleski, die französische und die polnische Regierung hätten förmlich in voller Übereinstimmung jede für sich begonnen, mit einer dritten Macht zu verhandeln, um zu den bereits bestehenden Verträgen neue sogenannte Nischansatzpläne abzuschließen. Das sei eine natürliche Initiative, die man in den beiden so friedliebenden Ländern mit dieser Bestredigung begrüßt habe. Diese Bemühungen seien normale Auseinandersetzungen einer Friedenspolitik, die seit jeher Frankreich und Polen verfolgten. „Unsere Ziele sind klar, unsere Bemühungen sind auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Daher drücke ich die Hoffnung aus, daß trotz der unvorhergesehenen Hindernisse, die sich nacheinander erhoben, die von unseren beiden Ländern enthaltenen Bemühungen nicht unstrichbar bleiben werden.“ Zum Schluß hob Zaleski sein Glas auf die ewige Freundschaft der beiden Länder.

Ministerpräsident Laval drückte dem polnischen Außenminister die Sympathie Frankreichs für sein Land aus und erklärte, im Laufe der diplomatischen Unterredungen, die fürstlich stattgefunden hätten und noch stattfinden würden, habe er niemals vergessen oder werde er niemals vergessen, in welchem Maße die französischen Gefühle zwischen den beiden Ländern die Verhandlungen leiten müssten.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Reichsaufsicht über die privaten Bauparkassen.

Im Reichsanzeiger wird eine Bekanntmachung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung über das Inkrafttreten der Reichsaufsicht über die privaten Bauparkassen veröffentlicht. Auf Grund des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungen und Bauparkassen vom 6. Juni 1931 beginnt die Beaufsichtigung der Bauparkassen am 1. Oktober 1931. Die Bekanntmachung enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juni.

Rottelegramm des Pommerschen Landbundes.

Der Pommersche Landbund hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: Anhaltende feuchte Witterung hat besonders in Ostpommern Großeit Getreideerneute nahezu vernichtet, formale Abwicklung landwirtschaftlicher Schuldenverpflichtungen unmöglich. Massenunmenbrüche nur noch durch Teilmoratorium zu verhindern. Frach- und Steuerierung der Ostfahrt auszudehnen zumindest auf ganzen Regierungsbezirk Köslin. Preisstabilisierende Maßnahmen für Kartoffeln schleunigst erforderlich. Erbitten amtliche Vereinigung, namentlich Ostpommerns, zwecks Schadensfeststellung.

Das verdächtige französische Kriegsschiff im Kaiser-Wilhelm-Kanal.

In den letzten Tagen war die Meldung durch die Presse gegangen, daß ein französisches Kriegsschiff, das den Kaiser-Wilhelm-Kanal durchfahren hat, sich dabei nach den internationalen Vorschriften nicht richtig verhalten habe. Dazu wird von zuständigen Berliner Stellen mitgeteilt: Bei dem französischen Kriegsschiff handelt es sich um einen Aviso, d. h. ein mittleres Bewachungsschiff. Nach den internationalen Vorschriften sind Fahrzeuge unter einer bestimmten Größe nicht salutshfähig. Die Anmeldung des Aviso war rechtzeitig erfolgt.

Aus In- und Ausland

Berlin. Das Polizeipräsidium teilt mit: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen hat der Polizeipräsident die in Berlin erscheinende Tageszeitung Der Deutsche mit sofortiger Wirkung bis zum 2. September 1931 einschließlich verbietet.

Danzig. Die beiden italienischen Schulschiffe "Amerigo Vespucci" und "Christoforo Colombo" sind im Danziger Hafen eingetroffen. Die Schiffe bleiben bis Mitte der Woche in Danzig.

Berger. Auf dem Kredit für England unter der Führung der Morgan-Bank sind insgesamt 110 amerikanische Banken beteiligt.

Sächsische Landwirtschaft.

Landwirtschaftsnotizbuch.

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, werden im Landstallamt Wittenberg vier ältere färbirte Oldenburger Hengste abgegeben. Gebote sind schriftlich bis zum 14. September 1931 an das Landstallamt einzureichen.

Neues aus aller Welt

Ein "findiger" Wechselschuhduo. Der 19jährige Sohn eines Guisbesitzers drang in das Postamt Linde (Grenzmark), übernahm die Sachen mit Spiritus und zündete sie an. Er wollte so seine dort lagerten Wechsel vernichten. Eine große Anzahl Briefsachen sind verbrannt.

Zwillinge in einer Scheune verbrannt. In Kalsig brannte auf dem Gut Bluschnitz eine Scheune nieder. Die Zwillinge des Besitzers, die beim Spiel mit Streichhölzern das Feuer verursacht hatten, waren in den Flammen ums Leben.

Streitende verhindern Müllabfuhr. Im Zusammenhang mit dem Streit eines Teiles der städtischen Wohlfahrtsarbeiter in Köln kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zwischen arbeitswilligen und streitenden Leuten zu Auseinandersetzungen, bei denen die Polizei eingeschreiten mußte. So verliefen Trupps junger Burschen die Müllabfuhr dadurch zu behindern, daß sie die Tonnen von den Wagen rissen und ihren Inhalt auf die Straße schütteten.

Bom Golfschläger getötet. Auf tragische Weise kam in Paris der Inhaber eines bekannten Kunstvertrages, Ronald Davis, ums Leben. Er näherte sich auf dem Golfplatz seines Klubs einem Spieler, der gerade plötzlich ausschrie. Davis wurde so unglücklich von dem Golfschläger an der Schläfe getroffen, daß er, ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, starb.

Der Herr Rittergutsbesitzer. Der Kaufmann Nikolaus Kreys, ein Enkel des Erfinders des Zündnadelgewehrs, hatte sich in Pommern zum Preise von 480 000 Mark ein Rittergut gekauft, ohne im Besitz eines Pfennigs zu sein. Der Herr Rittergutsbesitzer ist jetzt in Köslin wegen Betruges zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Kleine Nachrichten

Reichstagsabgeordneter Gemeinder einem Herzschlag erlegen. Mainz. Der Gauleiter der NSDAP, hessisch-Raßau, Reichstagsabgeordneter Peter Gemeinder Frankfurt a. M. erlag, kurz nachdem er in Mainz eine Rede gehalten hatte, einem Herzschlag.

Starke Erdbeben verzeichnet. Rom. Das meteorologische Institut von Triest verzeichnete ein starkes Erdbeben von drei Minuten Dauer, dessen Epizentrum auf etwa 40 Kilometer Entfernung gesucht werden kann. Die Säthe erfolgten mit solcher Heftigkeit, daß die steineren Nadeln der Apparate zerbrochen.

Raubüberfall im hamburgischen Hafen.

Hamburg. In der Nacht wurden zwei amerikanische Matrosen an einer Brücke der St.-Pauli-Brücke von drei unbekannten Männern überfallen, zu Boden geschlagen und beraubt. Die Verleugnungen des einen Matrosen sind so schwer, daß er einem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Räuber entkamen unerkannt in einem bereitstehenden Auto.

Die ehemalige Kaiserin von Österreich besucht Frankreich.

Paris. Die ehemalige Kaiserin Zita von Österreich ist aus Belgien kommend, im Straßenwagen auf dem Schloß des Grafen René von Bourbon-Parme in Besitz eingetroffen. Zu ihrer Begleitung befinden sich der Erzherzog Otto und die Erzherzogin Adelheid. Kaiserin Zita gedenkt, vierzehn Tage in Frankreich zu verbringen und vom Schloß ihrer Verwandten aus zahlreiche Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen.

Die deutsche Völkerbundabordnung in Genf.

Genf. Die deutsche Abordnung für die Genfer Tagungen ist in Genf eingetroffen. Sie umfaßt einschließlich des technischen Personals über 50 Personen und übersteigt damit an Stärke die deutsche Abordnung für die vorjährige Völkerbunderversammlung.

Selbstmord oder Unglücksfall?

Chemnitz. Hier wurde der 31 Jahre alte Monteur Sandig aus Oberon in der Nähe des Heizhauses Hilbersdorf furchtbar zerstört aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt.

Polnungen überfährt Soldaten.

Warschau. Bei Lemberg fuhr ein Lastkraftwagen in eine Hunderterchaft des 19. Infanterieregiments, die sich auf dem Rückweg von einer Felderziehung befand. Vier Soldaten trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Etwa zehn weitere wurden leichter verletzt. Der Wagenlenker ist verhaftet worden.

Die russischen Herbstmanöver.

Moskau. In den Militärbezirken Central- und Südrußlands sind die Vorbereitungen für die kommenden Herbstmanöver abgeschlossen. An den Manövern wird sich die Ossio-aviation mit besonderen modernen ausgerüsteten Truppenteilen beteiligen. Die Manöver sollen von Woroschilow persönlich geleitet werden. Anschließend an die Landmanöver finden Übungen der baltischen Flotte statt, bei denen das Hauptgewicht auf Zusammenarbeit mit den Luftstreitkräften gelegt wird.

Der Fall Hansmann.

Ein interessanter politischer Beleidigungssprozeß.

Das Erwähnte Schöffengericht Düsseldorf verhandelte einen Beleidigungssprozeß, dessen Tatbestand seinerzeit vielfach starke Erregung ausgelöst hatte. Bekanntlich soll der Landrat des Ruhr-Ems-Kreises, Hansmann, in einer politischen Versammlung in Nierenhof erklärt haben, daß deutsche Volk habe genug vom bunten Rot. Die deutschen Frontsoldaten seien besiegt wie die Schwarze aus die französischen Gräben losgetreten. Der Gerichtsreferendar Dr. Gilevius hatte später Hansmann abschließlich beleidigt, um eine gerichtliche Entscheidung über diese Angelegenheit zu erzielen. Gilevius mußte sich nun wegen formaler Beleidigung und über Nachrede verantworten. Landrat Hansmann bestritt unter Eid, daß fraglichen Äußerungen getan zu haben. Die zwanzig Zeugen des Angeklagten erklärten dagegen ebenfalls unter Eid, daß Landrat Hansmann die intimierten Ausdrücke tatsächlich gehabt habe. Auf der anderen Seite erklärten die Zeugen des Nebenklägers Hansmann, sich auf die genannten Äußerungen des Landrats Hansmann nicht beziehen zu können.

Nach einer zweistündigen Beratung erging das Urteil. Der Angeklagte Dr. Gilevius wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurteilt. In der Begründung des Urteils heißt es, daß das Gericht die Frage, ob der Wahrschreibewort als erbracht sei, dahinter Landrat Hansmann die obengenannten Äußerungen getan habe, bejaht habe. Das Gericht habe aber dem Nebenkläger in seiner Weise unterstellt, daß er beleidigt zu haben, sondern daß es sich um eine Erwähnung in der Erregung handele.

Der Landesverband Westmark des Stahlhelm vertrat in dem er die Erwähnung auspricht, daß gegen Hansmann ein Disziplinarverfahren zwecks Dienstentlassung eingeleitet wurde.

Aus Sachsen's Gerichtssälen.

Dienstentlassung eines verächtlichen Polizeihauptwachtmeisters.

Disziplinarstrafe. Der Polizeihauptwachtmeister Richard Rudel war seit 1919 in Polizeidienst und zuletzt beim Dresdenner Polizeipräsidium tätig. Er machte in leichtfertiger Weise Schulden, so daß zahlreiche Gehaltsveränderungen vorgenommen wurden. Die Disziplinarstrafe gab dem Antrag des Ministeriums des Innern auf Dienstentlassung des Rudel statt.

Politische Schlägerei in Radeberg.

Dresden. Das Schöffengericht verurteilte in einem Prozeß gegen 5 Nationalsozialisten und 2 Kommunisten wegen einer politischen Schlägerei am 24. Januar in Radeberg die Mitglieder der NSDAP, Beigelt und Pelsch wegen gefährlicher Körperverletzung. Beigelt erhielt eine Geldstrafe von 150 Mark und Pelsch einen Monat Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden kostlos freigesprochen. Für das Schöffengericht war es schwierig, ein objektives Bild zu erhalten. Der Gedanke, einen Demonstrationstag des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes am Abend der Versammlung der NSDAP zu veranstalten, sei unglücklich gewesen. Beim Vorhandensein gegenwärtiger Polizeikräfte und beim rechtzeitigen Eingreifen hätte sich vielleicht dieser unglückliche Ausgang verhüten lassen. Von der Schild des Beigelt und Pelsch war das Gericht überzeugt, mußte sie jedoch im Punkte des Waffenmissbrauchs freisprechen.

Ein Arzt als Anonymus. Dresden. Der 1893 in Rüglingen geborene Dr. med. Max Otto Balzli erhielt 1923 drei und einen halben Monat Gefängnis, weil er in Geisingen an angehobene Bürger Postarten unsittlichen Inhalts gerichtet hatte. Wegen gleicher Delikte ist er jetzt angeklagt. Er lebt in letzter Zeit in Amtshaus an der jüngstigen Alster und wurde unlängst in Baden-Baden wieder verhaftet. Balzli gilt in Frankreich als deutscher, in Deutschland als französischer Agent. — Im Sommer 1928 erhielt der Sohn der Sienna Madaus in Radebeul, Dr. Gerhard Madaus, aus verschiedensten süddänischen Städten anonyme Postarten, in denen ihm mit Gabbillungen früherer Plänsche gedroht wurde, wenn er nicht 500 Mark zahle. Weiter wurde sein Unternehmen als Schwindelbetrieb bezeichnet, der von Außländern Agenten bezeichnet wird. Eine Karte ähnlichen Inhalts erhielt auch der Sohn Zeitungsverleger Everding. Dr. Balzli, der vor Gericht einen wehrwidrigen Eindruck macht und vom Gerichtsgericht als gemindertes Berechnungsfähig bezeichnet wird, will die Verantwortung für die Karten übernehmen, die von Freunden und Freunden während eines Weihnachtsfestes gezeigt werden. Wegen Differenzen in ärztlichen Fragen lebt er seit 10 Jahren mit Dr. Madaus in Streit. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis unter Abrechnung der Untersuchungshaft.

Humoristische Umschau.

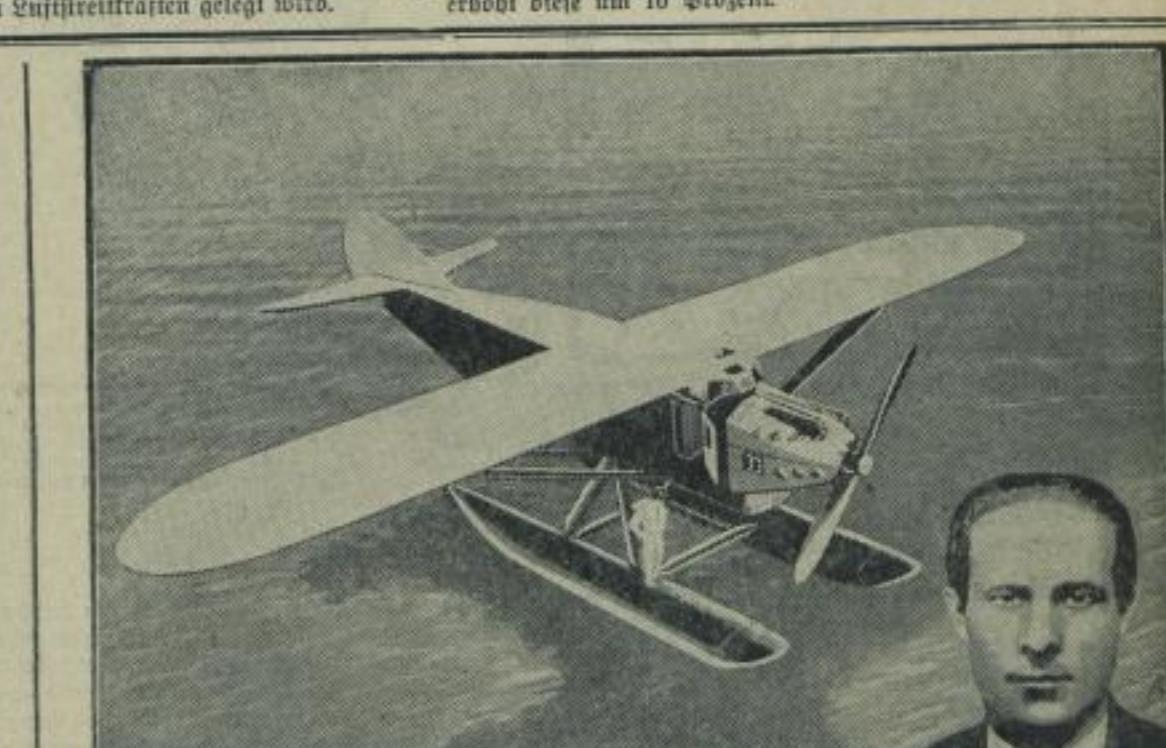
Tauschgeschäft. „Da Sie am Theater beschäftigt sind, können Sie mir wohl manchmal ein paar Kostarten geben.“ — „Sehr gern, wir können ja ein Tauschgeschäft machen. Da Sie in der Bank tätig sind, können Sie mir gelegentlich auch einmal ein paar abgelegte Banknoten zutunnen lassen.“

Ein kleiner Geschäftsmann. „Wui, Junge! Wenn du dies häßliche Wort nicht mehr sagst, schenke ich dir zehn Pfennig.“ — „Sein, Papa, ich weiß aber noch eins für zwanzig!“

Guvernement-Gentlemenverhöhung. „Kennen Sie mir eine zuverlässige Formel zur Errechnung des Existenzminimums nennen?“ — „Gerücht, Herr Professor! Man nimmt die Summe des Existenzminimums, ganz gleich, ob groß oder klein, und erhöht diese um 10 Prozent.“



Bild links: Waffenrazzia der Berliner Schupo. Die Berliner Polizei nahm an vier verschiedenen Stellen der Stadt völlig überraschend eine große Aktion gegen unbefugten Waffenbesitz vor. Das Ergebnis dieser Razzia, an der sich etwa



2000 Beamte beteiligten, waren zahlreiche Gewehre, Revolver, Stich- und Hiebwohnen sowie große Mengen Munition. — Bild rechts: Neuer französischer Atlantikflug. Der bekannteste französische Flieger Mermoz (im Auschnitt), ist

mit seinem Flugzeug „Antoine Paillot“ vom Pariser Flughafen Le Bourget zu einem Flug über den Südatlantik gestartet. Er will den Versuch machen, den Weltrekord für Langstreckenflüge ohne Zwischenlandung an sich zu bringen.

Curnen, Sport und Spiel

Sächsische Fußballergebnisse.

Ost Sachsen. Dresden: DSC gegen Rosenthal 10:0. Spielvog. gegen Guts Muts 3:2. Sportverein 16 gegen Brandenburg 1:1. Sportgel. 1893 gegen SV. 1908 Meissen 3:1. VfB. 1913 gegen Förlitz 1:1. Postwettbew. gegen SG. 04 Freital 1:3. Sporlust gegen Sporlust Niesa 13:0. VfL Reichsbahn gegen Sachsen 0:6. Leipziger SC. gegen Strehlener FC. 2:5. — Meissen: Guts Muts gegen SC. Coswig-Virna 2:2. — Virna: SC. gegen Sportfreunde Freiberg 2:4. — Freiberg: SC. gegen Südwest Dresden 2:2. — Nadeberg: SC. gegen Dresden 6:0.

Bezirk Niesa. Niesa: SV. gegen Ring-Grelling Dresden 1:1. Rüdersdorf: SV. gegen SC. Gröditz.

Oberlausitz. Aittau: FC. gegen Sudissa Bautzen 6:1. — Bautzen: Spielvog. gegen Sporlust Aittau 3:2. — Oberwitz: Spielvog. gegen SC. Großröhrsdorf 0:5. — Reichenau: FC. gegen SV. 1908 Bischofswerda 2:6. — Löbau: SV. 1911 gegen VfB. Seiffenwerda 2:3. — Oberwitz: Spielvog. gegen SC. Hainewalde 1:3. — Pulsnitz: Sportfreunde gegen VfB. Bautzen 4:3. — Reitnitz: SC. gegen VfB. Arnsdorf 5:5. — Großpostwitz: SV. gegen VfB. Sebnitz 4:1.

Nordwest Sachsen. Leipzig: VfB. Wacker gegen FC. Madrid 1:0. Spielvog. gegen Hoyerswerda 5:2.

Mittel Sachsen. Chemnitz: FC. gegen Sportfreunde Hartmann 7:3. National gegen FC. Hoftha 7:1. Preußen gegen Eintracht Leipzig 4:3. VfB. gegen SC. Oberau 5:4. Wacker-Germania gegen FC. Roßwein 3:2. Postsporlung gegen Spvg. Waldheim 5:6. — Eppendorf: VfB. gegen 1. FC. Hüttenroda 4:6. — Frankenberg: Merkur gegen VfB. Oberfröndau 1:6. — Stollberg: Sturm gegen Spvg. Oberharz 5:1. — Döbeln: SC. gegen VfB. Leipzig 4:0. — Geringswalde: FC. gegen Germania 9:7. Mittweida 1:1. — Mittweida: 9:9 gegen VfB. Rochlitz 5:4. — Limbach: SC. gegen Sturm Chemnitz 1:2.

West Sachsen. Zwickau: SC. gegen Meieran 07 2:1. VfB. gegen TuS. Werda 6:4. — Richtenstein: VfB. gegen SC. Blanken 0:8. — Crimmitschau: 06 gegen VfB. Glauchau 1:1. — Niederlungwitz: SC. gegen Zwickau 02 2:3.

Bogland. Plauen: Concordia gegen 1. Vogtland. FC. 5:1. VfB. gegen Ellerberger FC. 2:1. — Markneukirchen: SC. gegen Plauener SV. FC. 2:2. — Georgenthal: VfB. gegen VfB. Plauen 4:5. — Dögenfeld: VfB. gegen Teutonia Aue 2:2. — Neidenbach: 1. FC. gegen Sturm 0:4. — Dörfslabt: FC. gegen Spvg. Plauen 0:1. — Osnabrück: Merkur gegen VfB. Schöneck 4:4. — Auerbach: VfB. gegen SC. Eilenfeld 0:1.

Handballsport. Dresden: Brandenburg gegen Polizei-Schwimmverein 4:3. Spielvog. gegen Guts Muts 2:6. Postwettbew. gegen DSC. 1:7. Kling-Grelling gegen Dresden 5:2. DSC. gegen SV. Bötz 4:3. Sporlust gegen Sporlust Niesa 7:4. — Freital: SC. 04 gegen Rosenthal Dresden 14:2. — Meissen: SV. 06 gegen Sporlgel. 1893 Dresden 7:4. — Freiberg: SC. gegen Lehrer-Sportverein Dresden 8:3.

Die neuen Europameister im Bogen.

Drei Europameisterschaften im Bogen wurden im Berliner Stadion vor 35 000 Zuschauern ausgetragen. Der deutsche Schwergewichtsmeister Hein Müller schlug den belgischen Titelhalter Pierre Charles über 15 Runden nach Punkten und wurde damit Europameister. Der Deutsche Gustav Eder aber unterlag gegen den Europameister im Weltgewicht Gustave Roth (Belgien). Die Europameisterschaft im Mittelgewicht holte sich der Kölner Hein Domgöring, der den Österreichischen Boldi Steinbach sicher nach Punkten schlug.

Deutschlands Leichtathleten schlugen in Köln England mit 7½ : 4½ Punkten. Deutschland gewann die 4×110-Meter-Hürden, die 4×100, die 4×800, das Diskuswerfen, Stabhochspringen, das Kugelstoßen und den Weitsprung. Im Hochsprung mussten die Punkte geteilt werden, da Deutsche und Engländer je 1,87 Meter erzielten. Die restlichen Konkurrenzen wurden von England gewonnen.

Deutschland gewann den Länderkampf gegen die Schweiz in Bern, wo sich die Leichtathleten beider Länder vor 3000 Zuschauern ein Stellrecht gaben. Von 15 Kämpfen konnte Deutschland allein 11 für sich entscheiden und so mit 79½ : 57½ Punkten erfolgreich sein.

Eine Niederlage des Deutschen Fußballmeisters Hertha B. S. C. war das Ereignis des Berliner Sonnabendfußballs, denn im Pokalkampf negierte der 1. F. C. Neukölln überraschend mit 4:3 (2:2).

Das Berliner Zamora-Gastspiel hatte 30 000 Zuschauer angelockt. Tennis-Borussia unterlag nach schönem Spiel 2:4 (1:0).

Der Abschluss des 21. Deutschen Turnfestes in Berlin war eine nichtssignifikante Sitzung. Der Haushaltssatzplan, der in Einnahmen und Ausgaben mit 883 000 Mark abschließt, wurde angenommen. Die Koststeuer wurde auf 70 Pfennig festgesetzt. Major a. D. Breithaupt, der Geschäftsführer der DT., ist jetzt aus seinem Amt geschieden.

Verbands- und Pokalspiele in Berlin.

In den beiden Verbandsspielen des Berliner Fußballsamstags buchten Preußen und Adlershof VfB. bemerkenswerte Siege. Preußen Gegner Blau-Weiß wurde mit 3:0 ausgeschaltet und der VfB. schlug die vollständig auseinanderfallende Union-Potsdam 6:0. In den Pokalrunden setzten sich die Favoriten durch, doch bedeutet die Niederlage von Meteor gegen Novares 0:3 eine Überraschung. Von den Stettiner Mannschaften gelang der VfB. in seinem Treffen gegen Union-Oberschöneweide am besten. Es war übrigens die einzige Begegnung, die verlängert werden mußte. Die Ergebnisse: Verbands-Spiele: Preußen-Blau-Weiß 3:0. VfB.-Union-Potsdam 6:0. Pokalspiele: Victoria-Wedding 6:1. RAK. Tasmania 5:0. VfB. Panzow-Helgoland 6:2. Novares 0:3. Meteor 3:1. Tennis-Borussia-Brandenburg-Charlottenburg 3:1. Polizei-GR.-VfB. 9:2 2:0. Union-Oberschöneweide-VfB. Stettin 3:3 (abgebrochen). Spandauer SV.-Blücher-Stettin 12:0.

Europa-Schwimmmeisterschaften.

In Paris unterlag Deutschland im Kampf um den Europa-Pokal den favorisierten Ungarn, und zwar mit 9:2 : 114 Punkten. Dritter wurde Frankreich vor Österreich, Italien und Finnland. Am Schluss verlor der Berliner Wittenberg das 200-Meter-Kreisschwimmen um nur zwei zehntel Sekunden gegen den Hessen Reinhold I., der damit Europa-Meister wurde, während die Ungarn in Halbfinale im 1500-Meter-Schwimmen einen weiteren Europa-Sieger stellen konnten. Das 400-Meter-Kreisschwimmen der Damen gewann die Holländerin Braun in neuer Europa-Rekordzeit von 5:42. Im Wasserballturnier gab es noch drei Spiele mit folgenden Ergebnissen: Deutschland-Schweden 4:2. Österreich-Tschechoslowakei 3:2. Frankreich-Belgien abgebrochen. Im Wasserballturnier siegte im Gesamtergebnis Ungarn mit 11 Punkten vor Deutschland 10 Punkte, Österreich 6 Punkte, Belgien 5 Punkte, Tschechoslowakei 4 Punkte, Frankreich und Schweden je 3 Punkte.

Europameister wurde der Däne Half Hansen in den Rennen der Berufsschwimmer, mit denen in Kopenhagen die Radweltmeisterschaften 1931 zu Ende geführt wurden.

Im Radrennen nahm er auf Stadion auf Mercedes-Benz mit 2:15,8 einen neuen Streckenrekord. Er erzielte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 106,5 Kilometer. Schnellster Motorradfahrer war Rehfeld-Sensburg (R.S.U.) mit 2:19,1 gleich 103,5 Kilometer-Stunden.

Zwei deutsche Europameister im Bogen.

Im Berliner Poststadion ergaben die ausgetragenen Rennen neue Europameisterschaften für Deutschland. Nachdem der deutsche Leichtgewichtler Dübberts im Einleitungskampf den österreichischen Weltgewichtler Heuberger nach Punkten geschlagen hatte, traten zunächst der bisherige Europameister im Weltgewicht, der Belgier Roth, und sein Herausforderer Gustav Eder-Dortmund in den Ring. Eder wehrte sich tapfer, aber Roth war höchst überlegen und holte sich seinen Titel verdient als Punktseiger wieder. Dagegen endeten die beiden nächsten Rennen mit deutschen Siegen. Hein Domgöring-Köln konnte sich den Europameistertitel im Mittelgewicht holen, und zwar von dem Österreichischen Boldi Steinbach. Den zweiten Europameistertitel gewann Hein Müller.

Deutschland-Ungarn 2:2 (1:0) war die Sensation den Europa-Schwimmmeisterschaften in Paris. Deutschland, die noch eine Minute vor Schluss noch mit 2:1 in Führung lag, hat damit den größten Erfolg dieses Jahres im Wasserballsport errungen, hatte man doch gegen die ganz groß in Paris spielenden Ungarn eine hohe Niederlage erwartet.

Caracolka erhielt vom Reichspräsidenten dessen Preis mit eigenhändiger Widmung für seinen Erfolg im Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring.

Die Zeit der Zeit hinterläßt sehr auch im Sport des Landes Spuren. Soeben wird bekannt, daß das für die 3. vom 7. bis 15. November geplante Internationale Berliner Turnier abgezögert worden ist.

Sawall wurde Weltmeister. Bei der Weltmeisterschaft der Sieger in Kopenhagen konnte der Berliner Sawall zu zweiten Male Weltmeister werden, denn er gewann vor etwa 3000 Zuschauern den Endlauf über 100 Meter in 1:34,7. Der bisherige Weltmeister Möller-Hannover mußte sich 18 Meter zurück, mit dem zweiten Platz begnügen, konnte aber Liniart-Belgien und Lacquehan-Frankreich hinter sich lassen.

Steuerkalender für September.

Von Gustav Kimm, Neukölln

5. September: Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 31. August 1931 einbehaltene Steuerabgabe, der Lohn- und Gehaltsabzähungen, Tantieme, Vorleistungen, Abzugsabzähungen usw., ferner der vom 1. bis 15. August einbehaltene Beträäge, soweit sie nicht schon am 20. August abzuzahlen waren, also wenn die Abzüge den Betrag von 20 Mark nicht überschritten haben. Keine Schonstrafe. Gleichzeitig ist der Monatklasse die monatlich vorgeschriebene Bezeichnung (Walter 2) über die im August einbehaltene Steuerabgabe einzuhalten. Arbeitgeber, die am 1. Januar 1931 bis zu drei Arbeitnehmer beschäftigen, lieben das ganze Jahr durch Steuerabzüge. Als bekannt ist anzunehmen, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, für jeden Arbeitnehmer ein Lohnporto zu führen, das stets auf dem laufenden zu halten ist. Der steuerfreie Lohnbetrag beläuft sich auf monatlich 100 Mark, wovon 60 Mark auf den steuerfreien Lohnbetrag im engeren Sinne und je 20 Mark auf den Kaufschabett für Werbungskosten und Sonderleistungen entfallen.

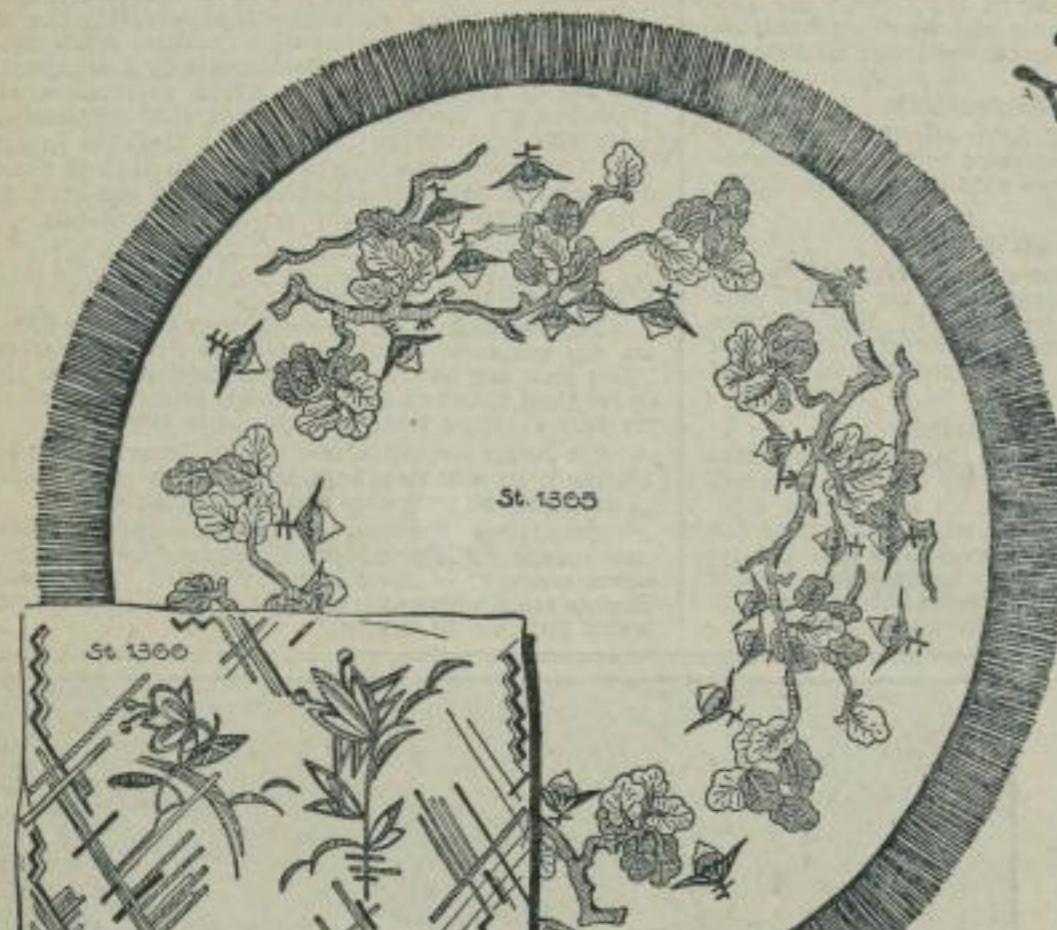
10. September: 1. Umlaufsteuervoranmeldung und Umlaufsteuervorauszahlung derjenigen Steuerpflichtigen, die auf Grund des Vereinsabschlußvertrages vom 19. Februar 1927 von der Recht der vierteljährlichen Voranmeldung und Zahlung kleinen Gebrauchs machen wollen. Schon bis 15. September, 2. Hälfte des Monats, ist der Vorräumungssteuer für August 1931 (Monatszahler) nebst Vorlegung einer Anmeldung der Abrechnung zum Kapitalverkehrsteuergebot in zwei Stunden abzuzahlen.

1. September: Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 15. September 1931 einbehaltene Steuerabgabe der Lohn- und Gehaltsabzähungen jedoch nur dann, wenn diese für sämtliche in einem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer insgesamt der Betrag von 20 Mark überschreiten. Übersteigt sie diese Betrag nicht, so sind sie zusammen mit den in der zweiten Hälfte des Kalendermonats einbehalteten Beträgen erst am 5. des folgenden Monats abzuzahlen. Keine Schonstrafe.

Bücherschau.

Über 1000 Millionen Bauern — die Mehrzahl aller Menschen — stehen in einem von Jahr zu Jahr stärkeren Kampf um gewaltigerem Recht wächst die Auseinandersetzung zwischen dem Bauerntum und der Maschinenfirma. Für Europa wichtig: Ringe zum Zweifrontenkampf, dies gegen Amerikanisierung, dort gegen Volksbewaffnung der Scholle. Am härtesten dieser Doppelkampf verwirklicht ist Deutschland. Von diesem erbitterten Kampf der Bauern und Maschinen handelt ein großer Aufsatz in der neuesten Nummer (Nr. 35) der Münchener Illustrierte Presse. — Außerdem verweisen wir noch auf die überaus interessanten Bilder, die den geographischen Fortschritt ergeben der Aktivitäten des Grafen Zeppelin entnommen sind.

Moderne Handarbeiten



St. 1365

St. 1365. Kissen für das Herrenzimmer, Durchmesser 140 cm. Brauner Tuchgrund mit Wolle und Seide bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

Es scheint, daß man der Handarbeit auch in den Kreisen wieder Interesse entgegenbringt, die sich eine Zeitlang ein wenig geringfügig von ihr abwendeten. Vielleicht wird diese Bewegung durch den Einfluß der Mode herverursacht, denn sie betont ja die weibliche Eleganz der Frau wieder stärker. Wie sich die Mode und unser Geschmack mit ihr wandelt, so finden wir auch den Weg zurück zu den weiblichen Beschäftigungen, der Handarbeit. Ihre treuesten Anhängerinnen freuen sich gewiß darüber, daß eine gut ausgeführte Stickerei wieder allgemein geschätzt wird. Sie wissen, wie nervenberuhigend es ist, nach der Unruhe des Tages behaglich im gemütlichen Zimmer zu sitzen, mit der schönen Handarbeit beschäftigt. Beim vertraulichen Geplauder wird sich an Stich an Stich gereicht, jeder muß sich richtig dem anderen anfügen und ist eine Clappe auf dem Wege zur Vollendung des Ganzen. Die schaffensfreudige Frau wird auch eine Bekleidung ihres künstlerischen Sinnes bei der Ausführung von Handarbeiten finden. Schon beim Auswählen des Musters muß ihr guter Geschmack ausschlaggebend sein, damit es sich dem Rahmen des Ganzen anpaßt. Wir sprechen ja heute so gern von Raumkunst und Süßwaren und nur dann in unseren Zimmern wohl, wenn sie eine harmonische Umgebung für unsere Persönlichkeit bilden. Nicht immer werden die in der Beschreibung angegebenen Farben verwenden werden können, denn sie müssen sich ja der im Raum vorherrschenden Farbstimmung gut einfügen. Wenn man dies alles in Erwägung zieht, kann wohl nicht behauptet werden daß die Handarbeit etwas Gedanken- und Sinnloses sei. Doch nun wollen wir unsere Aufmerksamkeit den hier abgebildeten Modellen widmen. Unseren Damen zeigen wir eine Reihe sehr schöner Blumendekore. Als gewiß gern geschenktes Geschenk des Hausherrn oder des Bruders kann die gehämmerte Herrenzimmerschale dienen. Mit dem tiefbraunen Ton ihres Tuch- oder Abplatzgrundes wird sie sich gut den schweren Eichenmöbeln anpassen. Zweige mit Eichblättern und Früchten bilden in aparter Silhouetterung die Musterung der Decke, die sich französisch um den Rand schlingt. Die Blätter und Äste sind in mehreren braunlichen Schattierungen zu sieben, während für die Früchte noch ein

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit Blumenmotiven in strenger Silhouetterung. Wandfarbe grün. Durchmesser 50 cm. Tuchgrund mit Wolle bestickt. Größe 50 zu 70 cm. Spion-Abplatzmuster 1 Bogen erhältl.

St. 1366

St. 1366. Kissen mit